

Schweizerisches Bundesblatt.

63. Jahrgang. I.

N^o 12

22. März 1911.

*Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 10 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Rp. — Inserate franko an die Expedition.
Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.*

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1910.

Militärdepartement.

1. Teil.

Verwaltung, Rekrutierung und Bestand des Heeres.

I. Allgemeines.

Wie in den Jahren 1908 und 1909, so galt auch im Berichtsjahre ein grosser Teil der Arbeit des Militärdepartements der Einführung der neuen Militärorganisation. Dazu trat dann die Durchführung des Bundesgesetzes betreffend die Organisation des Militärdepartementes vom 21. Oktober 1909. Unter den diesen Zwecken dienenden Erlassen nennen wir:

Den Bundesratsbeschluss vom 14. Januar 1910 betreffend Unterstellung des Festungswesens unter die Generalstabsabteilung.

Die Verordnung betreffend die Unterstützung der Angehörigen von Wehrmännern vom 21. Januar 1910.

Die Verordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen vom 9. April 1910, und damit in Verbindung das neue Regulativ für die pädagogische Prüfung bei der Aushebung der Wehrpflichtigen vom 14. Juli 1910.

Die Verordnung betreffend die Besoldungs- und Anstellungsverhältnisse der Fortwächter der Befestigungen vom 29. Juli 1910.

Im weitern hat der Bundesrat folgende Verordnungen erlassen:

Verordnung über die Organisation der für die Zerstörung von Kunstbauten auf Eisenbahnen und Strassen bestimmten Mineur-detachements vom 11. April 1910.

Verordnung betreffend die Mannschaftsausrüstung vom 29. Juli 1910.

Erwähnt seien noch die beiden Bundesbeschlüsse vom 21. und 22. Dezember 1910 betreffend die Einführung von Richtinstrumenten bei der Feldartillerie und betreffend den Ausbau der Befestigungen. Während durch den erstern unsere Feldartillerie in ihrer Leistungsfähigkeit den Artillerien der Nachbarstaaten gleichgestellt wird, sind durch den letztern die nötigen Kredite bewilligt worden, unsere Festungen so zu ergänzen und zu armieren, dass sie ihrer Aufgabe gerecht werden können.

II. Personelles.

a. Beamtenpersonal.

a. Kanzlei des Militärdepartements:

An Stelle des am 14. August 1910 verstorbenen Departementssekretärs Oberst P. Staubli wurde gewählt: Major Trüeb, A., bisher Adjunkt. An dessen Stelle trat Major Kissling, W., Adjunkt. An die frei gewordene 2. Adjunktenstelle wurde alsdann gewählt: Herr E. von Morlot, Fürsprecher, bisher Kanzleisekretär I. Klasse und als dessen Nachfolger Major Blaser, H., Gymnasiallehrer in Bern.

b. Generalstabsabteilung:

Abteilung:

Als Sektionschef für Festungswesen wurde gewählt: Oberst Dietler, Eduard, bisher Artilleriechef der Befestigungen von St. Maurice.

Festungsbureau St. Maurice:

Als Chef des Festungsbureau St. Maurice (Artilleriechef) an Stelle von Oberst Dietler wurde gewählt: Oberstlieutenant Gros-selin, E., bisher Instruktionsoffizier der Festungstruppen.

Als Fortverwalter von Dailly erhielt unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung: Hauptmann Guisan, E., in Dailly. An dessen Stelle wurde gewählt: Ober-lieutenant Klunge, A., bisher Adjunkt. Dieser wurde neuerdings ersetzt durch Lieutenant Duc, A., bisher Instruktionsaspirant der Festungstruppen von St. Maurice.

Als Geniechef des Festungsbureau von St. Maurice wurde gewählt: Major Corboz, Ch., bisher Fortverwalter von Savatan und als dessen Nachfolger im Amte: Hauptmann Favez, F., bis-her Adjunkt.

c. Abteilung für Infanterie:

Es wurden gewählt:

Oberst Steinbuch, H., als Kreisinstruktor der 1. Division, bisher Schiessinstruktor.

Oberst Biberstein, A., als Kreisinstruktor der 2. Division, biher zur Disposition des Waffenchefs der Infanterie.

Als Sektionschef für Vorunterricht und freiwilliges Schiess-wesen: Oberst Fisch, K., in Bern, bisher der Abteilung zuge-teilter Stabsoffizier.

Als Sektionschef für den Unterricht und das Personelle: Oberstlieutenant Stahel, Fr., bisher Instruktionsoffizier der Infanterie.

Als Kanzleisekretär I. Klasse, an Stelle des verstorbenen Major Franke: Hauptmann Schärer, J., bisher Registrator des eidgenössischen Justizdepartements.

d. Abteilung für Kavallerie:

Als Pferdearzt des Kavallerie-Remontendepots wurde gewählt: Veterinäroberlieutenant Heitz, Fr., bisher Pferdearzt der Filiale Schönbühl des Kavallerie-Remontendepots und an dessen Stelle: Veterinärleutenant Ritzenthaler, M., bisher Assistenzpferdearzt daselbst.

e. Abteilung für Genie:

Zum Sektionschef für Verkehrstruppen dieser Abteilung wurde ernannt: Hauptmann i. G. Hilfiker, O., bisher Instruktionsoffizier der Genietruppen.

f. Abteilung für Sanität:

An Stelle des verstorbenen Oberst Dr. Mürset wurde am 16. September 1910 zum eidgenössischen Oberfeldarzt ernannt: Sanitätsoberstlieutenant Hauser, K., Arzt in Stäfa (Zürich).

g. Abteilung für Veterinärwesen:

Hauptmann Minder, A., bisher Pferdearzt des Kavallerie-Remontendepots, wurde als Pferdearzt dieser Abteilung ernannt.

h. Oberkriegskommissariat:

Oberst Ringier, Oberinstruktor der Verpflegungstruppen, wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung versetzt.

Hauptmann Richner, E., bisher Revisor II. Klasse dieser Abteilung, wurde an Stelle von Oberstlieutenant Mezener zum Kanzleisekretär I. Klasse ernannt.

Ferner fanden folgende durch den Tod der bisherigen Stelleninhaber notwendig gewordene Ersatzwahlen statt:

Als Verwalter I. Klasse des Zeughauses und der Verpflegungsmagazine von Seewen-Schwyz: Oberlieutenant Reichlin, R., bisher Beamter der eidgenössischen Zollverwaltung in Basel.

Als Verwalter der Armeemagazine in Thun: Infanteriemajor Eggenberg, H., bisher Kontrolleur II. Klasse der Inventarkontrolle dieser Abteilung.

i. Kriegstechnische Abteilung:

Veranlasst durch das Reorganisationsgesetz fanden bei dieser Abteilung folgende Wahlen statt:

Als administrativer Adjunkt: Major Widmer, H., bisher Kanzleisekretär I. Klasse dieser Abteilung.

Als Sektionschef für Waffen und Material: Major Furrer, Ad., bisher Ingenieur I. Klasse dieser Abteilung.

Als Ingenieure I. Klasse: Hauptmann Zust, K., Maschineningenieur in Arbon und Oberlieutenant Spiess, G., Maschineningenieur in Glasgow.

k. Kriegsmaterialverwaltung:

Oberstlieutenant Mezener, bisher Kanzleisekretär I. Klasse des Oberkriegskommissariates, wurde als Adjunkt der Kriegsmaterialverwaltung ernannt.

Ferner wurde gewählt:

Oberlieutenant Funk, Otto, bisher Kanzleisekretär II. Klasse,
zum Kanzleisekretär I. Klasse.

l. Pferderegieanstalt:

Oberst Vigier, Direktor der Pferderegieanstalt, wurde entsprechend seinem Ansuchen und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Januar 1911 entlassen und als dessen Nachfolger ernannt: Kavallerieoberstlieutenant Schär, F., bisher Direktor des eidgenössischen Fohlen- und Hengstendepots in Avenches.

Hauptmann von Graffenried, L., wurde entsprechend seinem Ansuchen und unter Verdankung der geleisteten Dienste als Reitlehrer dieser Anstalt entlassen.

b. Kommandanten von Heeresseinheiten.

Am 3. April 1910 verstarb Herr Oberstdivisionär Wyss, Heinrich, in Einsiedeln, Kommandant der 6. Division.

Das frei gewordene Kommando wurde vorerst ad interim und durch die auf 30. Dezember 1910 erfolgte Ernennung zum Oberstdivisionär definitiv Herrn Oberstdivisionär Steinbuch, H., übertragen.

III. Wehrpflicht.

a. Militärdienstpflicht und Altersklassen.

Auf 1. Januar 1910 ist die im Laufe des Jahres 1909 ausgehobene Rekrutenmannschaft des Jahrgangs 1890 in das dienstpflichtige Alter getreten.

Nach Massgabe der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 12. April 1907 betreffend die Militärorganisation und den Vollzugsbeschluss des Bundesrates vom 2. Dezember 1907 hat der Übertritt vom Auszug in die Landwehr und von der Landwehr in den Landsturm, sowie der Austritt aus der Wehrpflicht auf 31. Dezember 1910 wie folgt stattgefunden:

In die Landwehr übergetreten sind:

- a. die Hauptleute, die im Jahre 1872 geboren sind;
- b. die im Jahre 1878 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants;

- c. die Unteroffiziere aller Grade und die Soldaten des Jahrgangs 1878 von allen Truppengattungen, ausgenommen die Kavallerie;
- d. die Feldweibel, Fouriere und Wachtmeister der Kavallerie aus den Jahrgängen 1879, 1880 und 1881, die vom Jahre nach der Rekrutenschule an gerechnet 9 Wiederholungskurse geleistet haben,
 - die Korporale und Soldaten der Kavallerie (inkl. Trompeter, Stabstrompeter, Hufschmiede, Sattler, Büchsenmacher und Krankenwärter) aus den Jahrgängen 1879, 1880 und 1881, die vom Jahre nach der Rekrutenschule an gerechnet, 8 Wiederholungskurse bestanden haben und sich im zehnten Dienstjahre befinden,
 - und ferner sämtliche Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, die im Jahre 1878 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern als sie anlässlich ihres späteren Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszügerdienst verpflichtet haben.

In den Landsturm übergetreten sind:

- a. die Oberlieutenants und Lieutenants des Jahrgangs 1870;
- b. die Hauptleute des Jahrgangs 1866;
- c. die Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten), die das 48. Altersjahr vollendet haben, sofern von ihnen ein entsprechendes Gesuch bis Ende Februar 1910 gestellt worden ist;
- d. die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade des Jahrgangs 1870.

Aus dem Landsturm und somit aus der Wehrpflicht sind ausgetreten:

- a. die Offiziere aller Grade des Jahrgangs 1858, wenn sie sich nicht zu längerer Dienstleistung bereit erklärt haben;
- b. die Unteroffiziere und Soldaten aller Abteilungen des Jahrgangs 1862.

b. Militärsteuerpflicht.

Zu den vom Jahre 1909 her pendent gebliebenen Steuer-sachen sind im Berichtjahre 232 Rekurse gegen Verfügungen kantonaler Behörden, sowie anderweitige Eingaben und Anfragen von Amtsstellen und Privaten eingelangt. Von diesen Militär-

steuergeschäften waren 10 am 31. Dezember noch hängig, 104 veranlassten Entscheide des Bundesrates, 2 (die Rekurse Fries und Manhard) wurden von den eidgenössischen Räten beurteilt, die übrigen Geschäfte wurden vom Militärdepartement erledigt.

Im Falle Fries handelte es sich um die Frage, ob dem Rekurrenten das Jahr, in dessen Verlauf er militärfrei geworden war, als achttes Dienstjahr angerechnet werden könne, so dass ihm ein Anspruch auf die Steuerermässigung von Art. 6 des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878 zuerkannt werden müsste. Der Bundesrat hat diese Frage in seinem Berichte (Bundesbl. 1909, IV, 341) verneint, und die eidgenössischen Räte haben mit Schlussnahmen vom 29. Oktober 1909/6. Juni 1910 den von Fries erhobenen Rekurs abgewiesen.

Der Rekurs Manhard ist von den eidgenössischen Räten wegen Versäumnis der im staatsrechtlichen Verfahren geltenden Beschwerdefrist von 60 Tagen am 4./5. November 1910 abgewiesen worden (Bericht des Bundesrates Bundesbl. 1910, IV, 607).

IV. Ergebnisse der Rekrutierung.

a. Sanitarische Untersuchung.

Das Ergebnis der sanitärischen Untersuchungen im Herbst 1910 war folgendes:

	Diensttauglich		Zurückgestellt auf				Landsturm- tauglich		Hülfsdienst- tauglich		Dienst- untauglich		Total	
			1 Jahr		2 Jahre									
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%		
1910	Rekruten:													
	a. vorzeitig Rekrutierte . . .	754	87,2	30	3,5	2	0,2	—	—	70	8,1	9	1	865
	b. vom normalen Jahrgang . . .	18,050	65,2	2135	7,7	804	2,9	—	—	4615	16,6	2051	7,0	27,655
	c. von früheren Jahrgängen . . .	2,298	47,9	629	13,1	184	3,8	—	—	1284	26,8	401	8,4	4,796
	Total Rekruten	21,102	63,4	2794	8,4	990	3	—	—	5969	17,9	2461	7,3	33,316
	Aus Rekrutenschulen Entlassene													
Eingeteilte des Auszuges . . .	218	16,4	110	8,3	—	—	27	2	554	41,7	420	31,6	1,329	
„ der Landwehr . . .	1,031	22,9	589	13,1	—	—	1298	28,8	403	8,0	1186	26,3	4,507	
„ des Landsturms . . .	97	14,7	34	5,2	—	—	174	26,5	69	10,5	283	43,1	657	
„ des Landsturms . . .	12	8,5	—	—	—	—	—	—	17	12,1	112	79,4	141	
Total Eingeteilte	1,358	20,4	733	11,4	—	—	1499	22,5	1043	15,6	2001	30,1	6,634	
1909	Rekruten:													
	a. vorzeitig Rekrutierte . . .	757	86,9	30	3,5	3	0,4	—	—	71	8,1	10	1,1	871
	b. vom normalen Jahrgang . . .	16,868	65,3	2020	7,8	719	2,8	—	—	4431	17,1	1800	7	25,838
	c. von früheren Jahrgängen . . .	2,420	51,3	552	11,7	137	2,9	—	—	1308	27,7	302	6,4	4,719
	Total Rekruten	20,045	63,8	2602	8,3	859	2,7	—	—	5810	18,5	2112	6,7	31,428
	Aus Rekrutenschulen Entlassene													
Eingeteilte des Auszuges . . .	230	18,4	110	8,7	—	—	73	5,8	505	40,1	339	27	1,257	
„ der Landwehr . . .	1,159	25,7	568	12,0	—	—	1219	27,1	318	7	1241	27,6	4,505	
„ des Landsturms . . .	86	12,1	50	7,1	—	—	232	32,3	54	7,6	286	40,4	708	
„ des Landsturms . . .	16	25,0	1	1,6	—	—	—	—	5	7,8	42	65,6	64	
Total Eingeteilte	1,491	22,8	729	11,2	—	—	1524	23,3	882	13,5	1908	29,2	6,434	

Laut Tabelle auf vorhergehender Seite sind im Berichtjahre 39,950 Mann untersucht worden.

Es wurden als tauglich erklärt:

	1909	1910
Rekruten	63,8 %	63,4 %
Eingeteilte	23,2 %	20,4 %

Die Gesamtzahl der im Jahre 1910 untersuchten Rekruten hat sich gegenüber der des Vorjahres um 1888 und die Zahl der im Berichtjahre diensttauglich erklärten Rekruten gegenüber derjenigen von 1909 um 1057 vermehrt.

b. Aushebung der Rekruten.

Die Gesamtzahl der im Berichtjahre ausgehobenen Rekruten beträgt	21,102 Mann
im Vorjahre	20,045 „
somit pro 1910 eine Vermehrung um	<u>1,057 Mann</u>

Die zwei nachstehenden Tabellen geben Auskunft darüber, aus welchen Jahrgängen die ausgehobenen Rekruten stammen und wie sich dieselben in den verschiedenen Divisionen auf die einzelnen Waffen verteilen; die dritte zeigt sodann die Verteilung der Rekruten auf die verschiedenen Waffen während des letzten Jahrzehnts.

Ergebnisse der Rekrutierung vom Herbst 1910 für das Jahr 1911.

I. Nach Jahrgängen.

869

Divisions- kreise	Jüngere	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	Ältere	Total
I	107	2,453	172	120	37	19	8	12	4	8	—	2,940
II	100	2,077	163	49	20	7	2	2	—	—	3	2,423
III	90	2,495	140	52	18	7	—	1	1	—	1	2,805
IV	69	1,934	157	63	14	1	—	1	1	—	—	2,240
V	100	2,581	202	97	30	11	3	2	—	—	—	3,026
VI	178	2,386	229	72	21	11	4	1	2	—	—	2,904
VII	116	2,274	134	63	12	5	5	—	1	—	1	2,611
VIII	54	1,741	185	91	31	20	5	8	7	8	3	2,153
Total	814	17,941	1382	607	183	81	27	27	16	16	8	21,102

N. B. In der vorstehenden Aufstellung sind die seit der ordentl. Herbstrekrutierung 1910, infolge Nachrekrutierungen und Versetzungen von einer zur andern Waffe, vorgekommenen Verschiebungen und Veränderungen nicht berücksichtigt.

II. Nach Waffengattungen.

Divisionskreise	Infanterie	Kavallerie	Artillerie					Genie				Festungstruppen	Sanitätsstruppe	Verpflegungsstruppe	Radfahrer	Total
			Fahrende Batterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerie	Train u. Hufschmiede	Sappeure	Pontoniere	Pioniere	Ballontruppe					
			Kanoniere	Fahrer												
I	1,779	114	102	120	88	30	184	87	42	16	—	173	102	53	—	2,940
II	1,716	77	62	100	24	31	119	59	12	16	—	54	100	53	—	2,423
III	1,908	103	98	133	35	22	186	71	20	30	16	37	89	57	—	2,805
IV	1,528	106	71	88	29	—	141	66	11	23	—	57	82	38	—	2,240
V	2,145	91	124	149	—	51	127	71	21	35	18	61	91	42	—	3,026
VI	2,009	96	101	121	—	25	136	65	24	33	17	138	96	43	—	2,904
VII	1,754	102	97	116	48	55	138	65	18	25	—	45	93	55	—	2,611
VIII	1,554	15	—	101	—	—	215	103	6	20	—	20	94	25	—	2,153
Total { Herbst 1910	14,393	704	655	827	325	264	1246	587	154	198	51	585	747	366	—	21,102
„ „ 1909	13,598	719	652	786	313	269	1173	542	139	238	52	554	700	310	—	20,045
Differenzen gegen- über Herbst 1909:																
plus	795	—	3	41	12	—	73	45	15	—	—	31	47	56	—	1,057
minus	—	15	—	—	—	5	—	—	—	40	1	—	—	—	—	—

N. B. In der vorstehenden Aufstellung sind die seit der ordentlichen Herbstrekrutierung 1910, infolge Nachrekrutierungen und Versetzungen von einer zur andern Waffe, vorgekommenen Verschiebungen und Veränderungen nicht berücksichtigt.

III. Nach Waffengattungen während 10 Jahren.

Jahrgänge	Infanterie	Kavallerie	Artillerie					Genie				Festungstruppen	Sanitätstruppe	Verpflegungstruppe	Radfahrer	Total
			Fahrende Batterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerie	Train und Hufschmiede*)	Sappeure	Pontoniere	Pioniere	Ballontruppe					
			Kanoniere	Fahrer												
1910 (Herbst)	14,383	704	655	827	325	264	1246	587	154	198	51	585	747	366	—	21,102
1909	13,598	719	652	786	313	269	1173	542	139	238	52	554	700	310	—	20,045
1908	14,065	703	562	703	317	282	1126	486	153	143	—	567	651	299	—	20,057
1907	12,655	660	705	948	266	245	854	427	109	155	44	564	666	273	—	18,571
1906	10,433	664	649	1101	271	225	778	414	134	114	42	530	564	217	—	16,136
1905	10,928	649	581	1191	97	233	748	389	121	130	—	444	577	189	—	16,277
1904	11,598	581	543	1291	98	237	694	388	123	98	—	445	621	169	35	16,921
1903	11,688	590	437	580	80	218	573	394	96	88	73	400	575	150	27	15,969
1902	12,305	589	439	565	81	195	571	403	105	91	—	351	605	158	36	16,494
1901	12,269	586	430	593	81	194	541	408	93	143	—	347	588	162	32	16,467
Durchschnittszahl von 10 Jahren	12,392	644,5	563,3	538,5	192,0	236,3	630,4	443,8	122,7	189,8	Bis 1902 rekrutiert inkl. Pioniere.	478,7	629,4	229,3	Bis 1900 rekrut. inkl. Infanterie	17,804

*) Inklusiv die Offiziersordonnanzen.

N. B. In der vorstehenden Aufstellung sind die seit der ordentlichen Herbstrekrutierung 1910, infolge Nachrekrutierungen und Versetzungen von einer zur andern Waffe, vorgekommenen Verschiebungen und Veränderungen nicht berücksichtigt.

Zahl der im Jahre 1910 auserexerzierten Rekruten.

	1909	1910
Infanterie	13,278 *)	12,426 *)
Kavallerie	708	756
Artillerie	2,793	2,978
Genie	726	874
Befestigungen	636	582
Sanität	632	661
Verpflegungstruppen	298	309
Total	19,071	18,586

Die Gesamtzahl der eingerückten Rekruten aller Waffen beträgt 20,047, im Durchschnitt sind daher 92,7 % der Rekruten auserexerziert worden.

In den Vorjahren war der Prozentsatz 93 % (1909) und 92 % (1908).

c. Rekrutenprüfungen im Jahre 1910.

Das Kollegium der eidgenössischen Experten hatte im Berichtsjahre schwere Verluste zu beklagen. Nach langem Krankenlager verstarb in Bern der Oberexperte, Herr Schulvorsteher Weingart und drei Tage später erlag Herr Rektor Nager in Altdorf plötzlich einem Schlagflusse. Beide Herren, geschätzt durch ihre hingebende treue Arbeit in der eidgenössischen Expertenkommission, hinterliessen eine fühlbare Lücke.

An Stelle des verstorbenen Herrn Weingart schlugen die eidgenössischen Experten einstimmig als Oberexperten vor, Herrn Prof. H. Ch. Scherf in Neuenburg, der seit 1888 als Vertreter des Oberexperten in der französischen Schweiz amtierte. Er wurde vom Militärdepartement am 26. April als Oberexperte bezeichnet. Als dessen Stellvertreter wurde ernannt Herr Oberlehrer Reinhard in Bern.

Herr Schulinspektor Wittwer in Bern, den Berufsverhältnisse letztes Jahr zwangen sein Amt vorübergehend niederzulegen, hat dieses Jahr seine Funktionen als eidgenössischer Experte wieder aufgenommen.

*) Inklusiv Infanterie der Befestigungen.

Herr Megroz, Abteilungschef auf dem Unterrichtsdepartement des Kantons Waadt, in Lausanne, wurde zum eidgenössischen Experten für den Kanton Freiburg ernannt.

An die Stelle des verstorbenen kantonalen Experten, Herrn Wanner in Schaffhausen, trat Herr Lehrer Pletscher in Schleithelm.

Herr Prof. Brühlisauer in Altdorf wurde kantonaler Experte für den Kanton Uri, während die Herren Sekundarlehrer Stämpfli in Kriegstetten und Zaugg in Biberist diese Funktionen für den Kanton Solothurn übernahmen.

Die für dieses Jahr vorgesehene Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Experten wurde infolge des Hinscheidens des Herrn Weingart und im Einverständnis mit dem Militärdepartement auf das nächste Jahr verschoben. Die Jahreskonferenz der eidgenössischen Experten fand am 18. und 19. Juni in Neuenburg statt. Neben den jährlichen ständigen Traktanden, Besprechung der Ergebnisse der Prüfungen vom vorhergehenden Jahr und Festsetzung des Prüfungsstoffes für die diesjährigen Examen, wurden auf Verlangen des Militärdepartements die neue Wegleitung und das neue Prüfungsreglement durchberaten. Beide erlitten einige leichte, zum Teil durch die Erziehungsdirektorenkonferenz vorgeschlagene Abänderungen. Das Militärdepartement hat die Abänderungen gutgeheissen und sowohl die Wegleitung wie das Prüfungsreglement auf 1. August in Kraft erklärt.

Beide scheinen sich bei den Prüfungen gut bewährt zu haben, ebenso Artikel 29 der neuen Aushebungsverordnung, der einen ungestörten Gang des Rekrutierungsgeschäftes ermöglichte. Dieses selbst gab zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass.

Die Zahl der Rekruten, die ohne Schulzeugnis erscheinen, vermindert sich von Jahr zu Jahr. Da wo die Kreiskommandanten es an der nötigen Genauigkeit nicht fehlen lassen, ist dieser Ausweis fast vollständig vorhanden, während in andern Bezirken er noch in zu grosser Zahl fehlt.

Um den Prüfungsorganen ihre Arbeit zu erleichtern und um Irrtümer zu vermeiden, sollte man dazu gelangen, dass das Schulzeugnis von allen Rekruten beigebracht wird. In den Kantonen Uri, Schwyz, Glarus und Schaffhausen fehlten keine, in Zürich 225, Bern 72, Luzern 24, Obwalden 12, Nidwalden 2, Zug 4, Freiburg 51, Solothurn 6, Baselstadt 17, Baselland 14, Auser-rhoden 6, Innerrhoden 12, St. Gallen 24, Graubünden 58, Aar-

gau 42, Thurgau 15, Tessin 138, Waadt 271, Wallis 285, Neuenburg 97, Genf 185.

Es wurden geprüft 29,908 Mann; 24,979 in dem Kanton, in welchem sie ihre Schulbildung erhalten hatten; 4349 waren zur Zeit der Rekrutierung in einem andern Kanton und wurden dort examiniert; 580 hatten ihre Volksschulbildung im Ausland erhalten.

Sieben junge Leute, die sich ein zweites Mal zur Prüfung meldeten, erreichten ihren Zweck, indem ihre Noten etwas verbessert werden konnten. Die Lokale, die für die Prüfungen zur Verfügung gestellt werden, entsprechen im allgemeinen den geforderten Bedingungen; es kann in dieser Beziehung auch für dieses Jahr mit wenig Ausnahmen ein Fortschritt konstatiert werden.

Auch über Störungen der Prüfungen durch Besucher kann mit ganz wenig Ausnahmen nicht geklagt werden.

Durch den Tod der Herren Weingart und Nager wurden die Vorbereitungsarbeiten etwas verzögert, konnten aber doch so gefördert werden, dass mit Beginn der Aushebungen alle Experten sich im Besitze des nötigen Materials befanden.

d. Turnprüfung der Rekruten.

Hierin sind im Berichtjahre keine Veränderungen eingetreten, Zahl und Art der Übungen, Methode der Prüfung, Wertung der Leistungen blieben sich gleich wie in den Vorjahren. Auch die Liste der Experten weist wenige Mutationen auf. Diese Stabilität bietet die Möglichkeit einer gleichmässigen Durchführung der Turnprüfung, die mit der Zeit zu Schlüssen berechtigt auf den Fortschritt oder Rückschritt in der körperlichen Ausbildung unserer Jungmannschaft.

Die Ergebnisse der Turnprüfung bei der Rekrutierung im Herbst 1909 sind im Laufe des Jahres 1910 durch das eidgenössische statistische Bureau bearbeitet und in einem sehr interessanten Bericht an das schweizerische Militärdepartement zusammengestellt worden. Wir verweisen auf diesen Bericht in Separatabdruck aus der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ 46. Jahrgang, 1910.

Die Zahl der im Jahr 1910 geprüften und von der Turnprüfung dispensierten Rekruten ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Division	Zahl der Rekruten	Von der Turnprüfung dispensiert				Zahl der Geprüften
		Wegen geistigen Gebrechen	Wegen körperlichen Gebrechen	Total	%	
1	4,957	75	288	363	7,3	4,594
2	3,459	34	199	233	6,4	3,226
3	3,724	72	194	266	7,1	3,458
4	3,092	47	156	203	6,6	2,889
5	4,338	58	157	215	4,9	4,123
6	4,137	101	347	448	10,8	3,689
7	3,921	60	195	255	6,6	3,666
8	2,643	81	124	205	7,7	2,438
	30,271	528	1660	2188	7,2	28,083

V. Organisation und Bestand des Bundesheeres.

Erläuterungen zu den Tabellen „Kontroll-Bestände“.

Die folgenden Tabellen sind auf Grundlage der Militärorganisation 1907 erstellt worden. Bei ihrer Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

Tabelle 1 über die „Kontroll-Bestände der Stäbe der Heereseinheiten“ enthält den Armeestab, die Armeekorps- und Divisionsstäbe, sowie die Kommandostäbe der Festungsbesatzungen. Alle übrigen Stäbe sind in die Bestände der Truppenkörper eingerechnet worden.

Tabelle 2: „Kontroll-Bestände der Stäbe und Truppenkörper“. In dieser Aufstellung sind die Stäbe der Brigaden, Regimenter und Abteilungen in die Bestände der Truppenkörper aufgenommen. Die Stäbe der Heereseinheiten sind summarisch aufgeführt.

Tabelle 3: „Kontroll-Bestände der Truppenkörper“ entspricht der Tabelle 2, unter Weglassung der Stäbe der Heereseinheiten und der Offiziere zur Disposition nach Art. 51 der Militärorganisation. In den Truppengattungen sind aber Offiziere, Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten auseinandergehalten.

1. Bestand der Stäbe der Heeresseinheiten auf 1. Januar 1911.

	Offiziere	Unteroffiziere	Soldaten	Total
Armeestab	44	24	73	141
Stab des 1. Armeekorps .	17	12	55	84
Stab der 1. Division . .	19	24	91	134
" " 2. " . . .	21	23	92	136
Stab des 2. Armeekorps .	23	19	49	91
Stab der 3. Division . .	21	22	105	148
" " 5. " . . .	19	25	99	143
Stab des 3. Armeekorps .	21	18	45	84
Stab der 6. Division . .	18	27	85	130
" " 7. " . . .	20	30	89	139
Stab des 4. Armeekorps .	22	12	55	89
Stab der 4. Division . .	19	26	89	134
" " 8. " . . .	23	29	83	135
Kommandostab Gotthard .	27	6	4	37
Kommandostab St. Maurice	26	3	7	36
	340	300	1021	1661

4. Kontroll-Bestand der Landsturminfanterie auf 1. Januar 1911.

Territorialkreis	Kantone	Füsiliere				Schützen				Gesamt- total
		Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite und Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite und Soldaten	Total	
1	Waadt	187	553	3,468	4,208	27	84	397	508	8,350
	Wallis	85	275	1,907	2,267	—	—	—	—	
	Genf	61	157	1,023	1,241	9	14	108	126	
2	Freiburg	53	232	1,805	2,090	—	—	—	—	4,237
	Neuenburg	66	256	1,643	1,965	4	30	148	182	
3	Bern	340	1339	9,574	11,253	—	—	—	—	11,253
4	Luzern	65	284	1,956	2,305	—	—	—	—	3,462
	Nidwalden	7	27	245	279	2	19	163	184	
	Obwalden	9	41	304	354	—	—	—	—	
	Zug	8	35	297	340	—	—	—	—	
5	Solothurn	43	205	1,238	1,486	6	14	76	96	6,316
	Basel-Stadt	24	140	648	812	—	—	—	—	
	Basel-Land	34	101	871	1,006	—	—	—	—	
	Aargau	100	371	2,445	2,916	—	—	—	—	
6	Zürich	268	725	4,875	5,868	—	—	—	—	6,320
	Schaffhausen	16	74	362	452	—	—	—	—	
7	Appenzell A.-Rh.	26	59	610	695	3	11	78	92	7,031
	Appenzell I.-Rh.	3	34	248	285	—	—	—	—	
	St. Gallen	120	456	3,003	3,579	21	55	342	418	
	Thurgau	48	235	1,679	1,962	—	—	—	—	
8	Glarus	17	35	400	452	2	16	75	93	2,552
	Graubünden	61	274	1,622	1,957	2	10	38	50	
9	Uri	17	53	342	412	—	—	—	—	3,478
	Schwyz	27	133	1,013	1,173	—	—	—	—	
	Tessin	49	234	1,610	1,893	—	—	—	—	
Total :		1734	6328	43,188	51,250	76	253	1420	1749	52,999

5. Kontroll-Bestand der Spezialtruppen des Landsturms auf 1. Januar 1911.

Territorialkreis	Kantone	Kavalleriedetachements				Artillerie, Festungs- (ohne Pioniere und Sappeure) und Traintruppen										Geniedetachements				Sanitätsdetachements				Verpflegungsdetachements				Total pro Kanton				Gesamttotal pro Territorialkreis		
						Kanonierdetachements				Trainedetachements				Säumerdetachements																				
		Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite, Soldaten	Total	Offiziere	Unteroffiziere		Gefreite, Soldaten	Total
1	Waadt	16	56	265	337	26	87	504	617	4	55	478	537	1	2	30	33	20	30	279	329	18	19	168	205	—	8	33	41	85	257	1,757	2,099	2,930
	Wallis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	81	82	—	6	90	96	—	2	39	41	—	12	60	72	—	—	5	5	—	21	275	296	
2	Genf	4	8	19	31	13	23	159	195	13	15	114	142	—	—	—	—	11	7	87	105	22	4	19	45	—	2	15	17	63	59	413	535	1,065
	Freiburg	2	17	83	102	6	17	124	147	—	5	147	152	—	—	3	3	—	7	73	80	1	3	45	49	—	2	12	14	9	51	487	547	
3	Neuenburg	1	7	22	30	11	25	136	172	2	15	129	146	—	—	—	—	1	16	105	122	3	5	14	22	2	2	22	26	20	70	428	518	3,005
	Bern	9	91	392	492	39	105	708	852	6	64	778	848	—	—	6	6	15	46	470	531	11	20	139	170	4	9	93	106	84	335	2,586	3,005	
4	Luzern	2	12	44	58	13	26	187	226	2	16	202	220	—	—	1	1	2	7	80	89	11	6	58	75	1	—	18	19	31	67	590	688	877
	Nidwalden	—	—	1	1	—	1	8	9	—	—	10	10	—	—	—	—	1	—	10	11	—	1	5	6	—	—	1	1	1	2	35	38	
5	Obwalden	—	—	1	1	—	—	2	2	—	1	18	19	—	—	—	—	—	—	7	7	1	1	11	13	—	—	2	2	1	2	41	44	2,241
	Zug	—	—	13	13	1	3	16	20	—	4	29	33	—	—	—	—	—	1	13	14	2	—	18	20	2	2	3	7	5	10	92	107	
6	Solothurn	—	12	52	64	3	12	111	126	—	18	131	149	—	—	—	—	—	6	53	59	—	—	26	26	—	2	14	16	3	50	387	440	2,248
	Basel-Stadt	7	2	5	14	8	21	128	157	8	10	91	109	—	—	—	—	9	8	49	66	48	8	10	66	8	5	7	20	88	54	290	432	
7	Basel-Land	—	2	25	27	2	11	49	62	—	9	81	90	—	—	—	—	—	4	25	29	1	1	30	32	—	—	4	4	3	27	214	244	1,920
	Aargau	1	21	98	120	11	48	302	361	5	23	283	311	—	—	—	—	2	24	185	211	5	9	75	89	—	3	30	33	24	128	973	1,125	
8	Zürich	2	36	150	188	27	111	544	682	2	46	558	606	—	—	1	1	1	44	366	411	3	14	105	122	1	6	52	59	36	257	1,776	2,069	793
	Schaffhausen	—	9	41	50	—	9	24	33	—	5	36	41	—	—	—	—	—	3	31	34	—	—	12	12	—	—	9	9	—	26	153	179	
9	Appenzell A.-Rh.	—	3	1	4	3	9	90	102	1	2	53	56	—	—	—	—	—	3	25	28	1	—	3	4	—	—	11	11	5	17	183	205	1,920
	Appenzell I.-Rh.	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	5	—	—	1	1	—	—	12	12	
9	St. Gallen	6	16	77	99	15	49	314	378	6	22	282	310	3	—	1	4	4	18	139	161	28	13	90	131	—	7	24	31	62	125	927	1,114	501
	Thurgau	—	15	63	78	6	34	134	174	5	19	173	197	—	—	—	—	—	10	84	94	5	2	21	28	1	3	14	18	17	83	489	589	
9	Glarus	2	2	3	7	5	7	22	34	1	3	66	70	—	2	11	13	—	6	24	30	—	—	12	12	—	2	14	16	8	22	152	182	793
	Graubünden	1	6	6	13	3	5	28	36	4	13	135	152	1	12	163	176	—	13	83	96	13	10	84	107	3	5	23	31	25	64	522	611	
9	Uri	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	7	9	501
	Schwyz	—	1	9	10	—	—	7	7	—	5	53	58	—	—	3	3	—	3	40	43	—	4	13	17	1	1	12	14	1	14	137	152	
9	Tessin	2	2	2	6	2	11	58	71	—	5	60	65	—	—	—	—	—	15	141	156	3	2	34	39	—	—	3	3	7	35	298	340	15,580
	Total	55	318	1373	1746	194	616	3658	4468	59	356	3991	4406	5	22	310	337	66	273	2411	2750	176	134	1057	1367	23	59	424	506	578	1778	13,224	15,580	

2. Kontrollstärke der Stäbe und Truppenkörper des Bundesheeres auf 1. Januar 1911.

	Auszug											Landwehr											Gesamt- Total		
	Gst.-Off.*	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Genie	Festungs- truppen	Sanitäts- truppen	Veterinär- truppen	Verpflegungs- truppen	Traintruppen	Dienstzweige	Total	Gst.-Off.*	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Genie	Festungs- truppen	Sanitäts- truppen	Veterinär- truppen	Verpflegungs- truppen	Traintruppen		Dienstzweige	Total
Armeestab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141
1. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	354	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Division	2	11,057	144	1012	425	—	537	33	—	321	93	13,624	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2. „	2	11,867	140	1016	451	—	577	31	—	331	86	14,501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	993	1011	421	—	256	53	456	616	18	3,824	1	9,520	10	674	—	—	202	29	—	228	12	10,676	
	4	22,924	1277	3039	1297	—	1370	117	456	1268	197	32,303	1	9,520	10	674	—	—	202	29	—	228	12	10,676	
2. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	382	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Division	2	12,215	153	1112	455	—	505	40	—	351	86	14,919	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. „	2	13,079	144	1088	458	—	522	38	—	343	88	15,762	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	1007	1068	442	—	268	51	502	647	21	4,006	1	10,107	11	745	—	—	186	38	—	210	6	11,304	
	4	25,294	1304	3268	1355	—	1295	129	502	1341	195	35,069	1	10,107	11	745	—	—	186	38	—	210	6	11,304	
3. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	353	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Division	2	11,464	135	1007	448	—	553	29	—	325	83	14,046	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7. „	2	12,286	145	1085	462	—	511	33	—	331	99	14,954	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	973	1042	430	—	245	51	514	622	13	3,890	1	9,576	9	677	—	—	219	35	—	232	9	10,758	
	4	23,750	1253	3134	1340	—	1309	113	514	1278	195	33,243	1	9,576	9	677	—	—	219	35	—	232	9	10,758	
4. Armeekorps:																									
Stäbe der Heeresseinheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	358	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4. Division	2	10,340	146	1048	477	—	496	35	—	329	85	12,958	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. „	2	10,096	153	1000	414	—	538	34	—	298	82	12,617	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korpstruppen	—	—	983	1089	418	—	272	49	395	605	13	3,824	1	12,036	11	762	—	—	292	35	—	267	11	13,415	
	4	20,436	1282	3137	1309	—	1306	118	395	1232	180	29,757	1	12,036	11	762	—	—	292	35	—	267	11	13,415	
Besatzungstruppen:																									
Kommandostäbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gotthard	—	1,476	—	365	—	2052	151	—	—	50	5	4,099	—	6,410	—	292	448	639	221	8	—	128	5	8,151	
St-Maurice	—	890	—	167	—	1370	74	—	—	158	2	2,661	—	3,041	—	85	137	318	117	1	—	55	3	3,757	
	—	2,366	—	532	—	3422	225	—	—	208	7	6,833	—	9,451	—	377	585	957	338	9	—	183	8	11,908	
Truppen ausser Armeekorpsverband:																									
Offiziere zur Disposition nach Art. 51 M. O.	9	187	19	52	75	15	164	2	78	3	4	608	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	
Unter-Offiziere und Soldaten zur Disposition (Radfahrer, Säumer, Stabssekretäre, Feldpost)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	13	164	—	155	—	—	—	—	—	—	—	—	8	163	
	9	187	338	2820	625	15	236	34	78	331	35	4,708	—	155	4152	2010	1719	—	1001	156	578	1652	29	11,452	
Total per Truppengattung	25	94,957	5454	15,930	5926	3437	5741	511	1945	5658	809	142,054	4	50,845	4193	5245	2304	957	2238	302	528	2772	75	69,513	

* Nur die Generalstabsoffiziere der Infanteriebrigaden.

Stäbe und Offiziere des Etappen- und Territorialdienstes: 760.

2. Teil.

Unterricht.

I. Vorunterricht.

a. Turnwesen.

Die Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909 erfordert die Erneuerung verschiedener Erlasse. Diese Arbeit ist noch nicht beendet. Voraussichtlich werden das Reglement über die Turnkurse, die neue „Turnschule“, die Vorschriften über Dispensation vom Turnunterrichte, die Normalien für Erstellung von Turngeräten und das Formular für die Berichtserstattung der Kantone über den Stand des Turnunterrichts im Frühling 1911 in Kraft treten.

So viel uns bekannt, haben im Berichtjahre nur wenige Kantone das nunmehr für alle Klassen der Volksschule verlangte Obligatorium des Turnunterrichts durchgeführt und den Turnunterricht ihrer Lehrerbildungsanstalten den Bestimmungen der Verordnung angepasst. Dagegen haben wieder mehrere in erfreulicher Weise das Schulturnen durch Veranstaltung von Turnkursen für im Amte stehende Lehrer und Lehrerinnen zu fördern gesucht (Obwalden, Schwyz, Tessin, St. Gallen, Aargau, Zürich).

In der Volksschule begegnet das Turnen immer noch gewissen Vorurteilen. Diese werden um so eher schwinden, je mehr erkannt wird, dass im Sinne der Verordnung über den Vorunterricht eine zweckmässige Ausbildung des jugendlichen Körpers auch mit einfachen und billigen Hilfsmitteln erreicht werden kann.

b. Militärischer Vorunterricht.

Die Verordnung unterscheidet zwischen turnerischem Vorunterricht, bewaffnetem Vorunterricht und Kursen für Jungschützen und bestimmt für jede Art die Organisation und den Unterricht. Im Berichtjahre, dem ersten unter der neuen Verordnung, wurden folgende Bestände erreicht.

1. Turnerischer Vorunterricht:

		Mittlere Schülerzahl	
1.	Kanton Solothurn	493	
2.	„ Baselstadt	27	
3.	„ Appenzell A.-Rh.	330	
4.	„ St. Gallen	609	
5.	„ Schaffhausen	175	
6.	„ Aargau	2379	
7.	„ Thurgau	654	
	Zusammen ———		4,667 Schüler.

2. Bewaffneter Vorunterricht:

1.	Kanton Zürich	2190	
2.	„ Bern	1958	
3.	„ Luzern	593	
4.	„ Schwyz (Einsiedeln)	57	
5.	„ Solothurn	635	
6.	„ Baselstadt	320	
7.	„ St. Gallen	53	
8.	„ Graubünden	185	
9.	„ Aargau	1271	
10.	„ Thurgau	80	
11.	„ Tessin	67	
12.	„ Waadt	2240	
13.	„ Wallis	83	
	Zusammen ———		9,732 „

1910 weist also für beide Arten des Vorunterrichts total 14,369 Schüler.

1909 waren es nur 10,100 „

Es ergibt sich somit eine Vermehrung von 4,269 Schülern.

3. Jungschützenkurse:

1.	Kanton Zürich	51	Schiessvereine mit	641	Jungschützen.
2.	„ Bern	71	„ „	766	„
3.	„ Luzern	14	„ „	273	„
4.	„ Uri	4	„ „	39	„
5.	„ Schwyz	10	„ „	169	„
6.	„ Obwalden	6	„ „	92	„
7.	„ Nidwalden	4	„ „	68	„
8.	„ Glarus	9	„ „	88	„

Übertrag 169 Schiessvereine mit 2136 Jungschützen.

6. Kontroll-Bestand der Hilfsdienste auf 1. Januar 1911.

Territorial- kreis	Kantone	Pioniere	Rad- fahrer	Automobi- listen	Führer und Träger	Elektriker	Signalisten	Werkstätte	Sanität	Bäcker	Metzger	Koch- mannschaft	Magazine	Train	Platzdienst	Total	Total des Territorial- kreises
1	Waadt	4,827	82	2	236	69	73	1,220	277	258	187	150	441	934	1,756	10,512	} 19,320
	Wallis	3,668	11	1	381	11	75	263	132	73	24	9	113	210	623	5,594	
	Genf	524	115	31	39	53	19	483	139	48	57	17	146	89	1,454	3,214	
2	Freiburg	3,583	87	1	396	50	93	546	99	117	73	89	196	688	1,015	7,033	} 14,266
	Neuenburg	1,791	107	10	155	50	81	686	304	133	70	104	203	489	3,050	7,233	
3	Bern	18,674	529	12	1178	247	220	4,259	730	655	528	382	911	2886	6,434	37,645	37,645
4	Luzern	6,559	142	9	321	48	129	1,227	217	193	146	120	331	681	1,287	11,410	} 14,833
	Nidwalden	339	7	—	41	7	6	76	11	13	13	4	29	27	38	611	
	Obwalden	476	2	—	37	1	13	64	11	8	1	3	11	20	40	687	
5	Zug	954	31	—	33	17	21	198	26	34	61	—	116	248	386	2,125	} 34,224
	Solothurn	2,348	119	7	93	42	72	1,458	118	124	117	78	208	517	2,665	7,966	
	Basel-Stadt	884	223	13	14	68	27	731	214	106	80	95	295	267	4,449	7,466	
6	Basel-Land	2,023	25	1	3	26	6	677	70	55	54	24	106	124	1,283	4,477	} 35,064
	Aargau	6,728	199	6	169	103	135	1,983	306	272	143	243	535	775	2,718	14,315	
	Zürich	7,868	400	63	148	273	345	4,975	954	655	455	123	919	1338	14,047	32,563	
7	Schaffhausen	1,064	6	—	20	14	19	498	59	71	73	7	51	96	523	2,501	} 34,821
	Appenzell A.-Rh.	1,283	52	5	193	15	120	369	202	208	130	6	516	243	1,038	4,380	
	Appenzell I.-Rh.	629	10	—	141	5	—	52	23	44	17	12	30	55	186	1,204	
8	St. Gallen	7,608	134	17	410	75	78	1,747	516	517	322	80	960	921	7,200	20,585	} 7,038
	Thurgau	3,978	77	20	44	36	14	1,095	170	252	172	38	339	489	1,928	8,652	
	Glarus	679	7	—	18	4	62	280	67	46	24	14	46	57	538	1,842	
9	Graubünden	3,078	20	—	140	33	25	632	50	99	73	61	70	223	692	5,196	} 9,494
	Uri	542	8	—	197	11	1	134	17	23	26	7	41	51	114	1,172	
	Schwyz	1,572	15	4	270	8	40	351	63	71	19	22	122	187	810	3,554	
	Tessin	2,602	17	—	233	14	75	263	101	71	75	45	49	98	1,125	4,768	
		84,281	2425	202	4910	1280	1749	24,267	4876	4146	2940	1733	6784	11,713	55,399	206,705	206,705

	Übertrag	169	Schiessvereine mit	2136	Jungschützen.
9. Kanton Zug		2	„ „	26	„
10. „ Freiburg		45	„ „	724	„
11. „ Solothurn		19	„ „	211	„
12. „ Baselstadt		4	„ „	206	„
13. „ Baselland		9	„ „	139	„
14. „ Schaffhausen		11	„ „	153	„
15. „ Appenzell A.-Rh.		8	„ „	110	„
16. „ Appenzell I.-Rh.		—	„ „	—	„
17. „ St. Gallen		35	„ „	611	„
18. „ Graubünden		13	„ „	65	„
19. „ Aargau		54	„ „	479	„
20. „ Thurgau		26	„ „	231	„
21. „ Tessin		5	„ „	81	„
22. „ Waadt		22	„ „	276	„
23. „ Wallis		16	„ „	168	„
24. „ Neuenburg		14	„ „	344	„
25. „ Genf		2	„ „	57	„
	1910 Total	454	Schiessvereine mit	6017	Jungschützen.
	1909 „	61	„ „	1141	„

Die den Vereinen ausgerichteten Beiträge beziffern sich:

1910 auf rund Fr. 23,300

1909 „ „ „ 3,860

Die 1909 eingeführten Inspektionen des turnerischen und des bewaffneten Vorunterrichts wurden auch im Berichtjahre durchgeführt. Sie bestätigen neuerdings die Tatsache, dass auch die Erfolge des Vorunterrichts hauptsächlich vom Können der Lehrer abhängen. Es sollte den Kaderkursen mehr Zeit eingeräumt werden, insbesondere bezüglich der Schiessausbildung, und da und dort der Charakter des Vorunterrichts besser gewahrt werden.

Die Jungschützenkurse werden von den Schützenmeistern geleitet und unterstehen der Aufsicht der kantonalen Schiesskommissionen. Inspektionen erweisen sich als notwendig.

c. Kadettenkorps.

Die Kadettenkorps werden von der Verordnung über den Vorunterricht nicht berücksichtigt. Sie sind immer noch der besonderen Verordnung vom 19. April 1901 unterstellt und haben ihr besonderes Schiessprogramm vom 9. April 1908.

Im Jahre 1910 hatten die Kadettenkorps folgende Bestände:

1.	Kanton Zürich	11	Korps mit	1022	Kadetten.
2.	" Bern	10	" "	1925	"
3.	" Luzern	1	" "	144	"
4.	" Glarus	1	" "	91	"
5.	" Freiburg	1	" "	100	"
6.	" Solothurn	2	" "	326	"
7.	" Baselstadt	1	" "	298	"
8.	" Schaffhausen	1	" "	88	"
9.	" Appenzell A.-Rh.	2	" "	262	"
10.	" St. Gallen	3	" "	944	"
11.	" Graubünden	1	" "	132	"
12.	" Aargau	21	" "	1819	"
13.	" Thurgau	1	" "	117	"
14.	" Neuenburg	1	" "	165	"
Total pro 1910:		57	Korps mit	7433	Kadetten.
" " 1909:		56	" "	7199	"

Für die Durchführung des Schiessprogrammes waren zum Bezuge des Bundesbeitrages berechtigt:

1910	3720	Kadetten à Fr. 5	=	Fr. 18,600.
1909	3589	" " " 5	=	" 17,945.

II. Rekruten- und Kaderschulen.

A. Generalstab.

I. Kurse.

Es fanden zwei Generalstabskurse statt:

1. Generalstabskurs I, 1. Teil in der Dauer von 30 Tagen. Der Kurs wurde in Bern abgehalten und schloss mit einer achttägigen Übungsreise Bern-Freiburg-Bulle-Romont.

Es beteiligten sich daran 22 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen, nämlich 15 von der Infanterie, 2 von der Kavallerie, 2 von der Artillerie und 3 von den Genietruppen.

2. Generalstabskurs II. Der Kurs zerfiel in zwei Klassen:

Klasse A. (Generalstabsdienst), für neuernannte Generalstabsoffiziere, in der gesetzlichen Dauer von sechs Wochen,

wovon die ersten vier Wochen in Lenzburg, die letzten zwei Wochen auf einer Übungsreise Lenzburg-Luzern-Langenthal.

Diese Klasse war von 16 Offizieren besucht, davon 13 Generalstabsoffiziere, 1 Infanterie-, 1 Genie- und 1 Verpflegungsoffizier.

Klasse B. (Dienste hinter der Linie), in der Dauer von 22 Tagen. Durch den erstmals im laufenden Jahre abgehaltenen und als Klasse B mit dem Generalstabskurs II verbundenen Spezialkurs für Park-, Kommissariats- und Trainoffiziere sollte das letzte Alinea von Art. 134 der M. O. ausgeführt werden.

Die Klasse B befand sich während den ersten zwei Wochen in Lenzburg und anschliessend auf einer achttägigen Übungsreise, die ihren Abschluss in Luzern fand.

Diese Klasse bestand aus 13 Offizieren, von denen 1 der Artillerie, 3 dem Kommissariat und 9 dem Train angehörten.

Beide Generalstabskurse wurden vom Chef der Generalstabsabteilung kommandiert; als Instruktoren wirkten dabei Sektionschefs der Generalstabsabteilung, ausserdem beim Kurs I, I. Teil, der Stabschef der 3. Division und beim Kurs II Oberst i. G. Borel und der Stabschef der 8. Division.

Ausser den Generalstabskursen fanden folgende Spezialkurse statt:

1. Eine Stabssekretärschule in der Dauer von 32 Tagen in Thun. Es beteiligten sich daran 16 Unteroffiziere, die alle nach Schluss der Schule zu Stabssekretären mit Adjutant-unteroffiziersgrad ernannt werden konnten.

Schulkommandant war der Stabschef der 6. Division; als weitere Instruktoren wirkten 3 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

2. Ein Kurs für Offiziere des Etappendienstes in Bellinzona. Der Kurs, in der Dauer von 18 Tagen, wurde von 25 Offizieren des Etappen- und Territorialdienstes, des Generalstabes und der Infanterie besucht.

Der Kurs wurde von einem Sektionschef der Generalstabsabteilung kommandiert; ausserdem wirkten noch als Instruktoren 2 Sektionschefs der Generalstabsabteilung und 1 höherer Etappenoffizier.

3. Am Wiederholungskurs für Etappenoffiziere in Payerne, in der Dauer von 6 Tagen, beteiligten sich 14 höhere Etappenoffiziere, die in die neuen Vorschriften für den Etappendienst eingeführt wurden.

Kurskommandant war der Etappendirektor; ihm waren noch als Instruktoren 1 Sektionschef der Generalstabsabteilung und 1 höherer Etappenoffizier zugeteilt.

4. Ein Kurs für Offiziere des Territorialdienstes in der Dauer von 13 Tagen in Thun. An diesem Kurse beteiligten sich 21 Offiziere des Territorialdienstes und der Militärverwaltung.

Kurskommandant war der Chef der Territoriaalsektion; als weitere Instruktoren betätigten sich dabei 2 Sektionschefs der Generalstabsabteilung, der Etappendirektor und 1 höherer Etappenoffizier.

II. Abteilungsarbeiten.

Zu den Abteilungsarbeiten wurden 87 Offiziere mit total 2239 Dienstoffizieren einberufen, nämlich: 53 Generalstabsoffiziere, 3 Eisenbahnoffiziere, 31 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

III. Spezialdienste.

An den Armeekorps-, Divisions- und Brigademanövern beteiligten sich die Generalstabsoffiziere der betreffenden Stäbe; ausserdem waren noch Generalstabsoffiziere kommandiert als Schiedsrichter, Schiedsrichteradjutanten, Nachrichtensoffiziere und Begleiter der fremden Offiziere, im ganzen 56 Generalstabsoffiziere.

An den Übungen der Stäbe des 2. Armeekorps, der 6. und 7. Division nahmen 14 Generalstabsoffiziere teil.

In Wiederholungskurse, Rekrutenschulen und Spezialkurse der vier Waffen wurden 39 Generalstabsoffiziere, teils als Einheitskommandanten, teils zur Information, kommandiert.

Eine Anzahl Offiziere war mit Spezialrekognoszierungen beauftragt.

IV. Militärbibliothek.

Auch dieses Jahr hat die Benützung der Militärbibliothek wieder zugenommen. Es wurden ausgeliehen:

1907	2534 Bände,
1908	3220 „
1909	3428 „
1910	3909 „

B. Infanterie.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1910
Kreisinstruktoren und Kommandanten der Zentral- und Schiessschulen	10	9
Stabsoffiziere	107 ¹⁾	52
Hauptleute		
Subalternoffiziere		
Spielinstruktoren	18 ²⁾	18
Total	135	125

Veränderungen im Jahr 1910.

a. Zuwachs durch Beförderungen resp. Neuwahlen: Zwei Kreisinstruktoren (Oberst Steinbuch, bisher Kommandant der Schiessschule und Oberst Biberstein, bisher zur Verfügung des Waffenchefs), 1 Stabsoffizier, 3 Subalternoffiziere; bei den Instruktoren mit reduzierter Verwendung: die Obersten Denz und Schulthess und Oberstlieutenant Ganzoni.

b. Abgang: Oberstlieutenant Stahel wurde zum Sektionschef 2 der Abteilung für Infanterie gewählt, sodann 7 Stabsoffiziere und Hauptleute, worunter 1 Hauptmann mit reduzierter Verwendung (Rödel) zu Kanzlisten der Kreisinstruktoren.

Gestorben sind: Oberstlieutenant Müller, Hauptmann Günther, und bei den Instruktoren mit reduzierter Verwendung Adjutant-Unteroffizier Müller.

Die Zahl der Instruktoren mit reduzierter Verwendung betrug Ende 1910: 32 (1909: 31).

II. Rekrutenschulen.

In jedem Divisionskreise haben 4 Rekrutenschulen mit zusammen 96 Kompagnien, wovon 1 Radfahrerkompagnie, stattgefunden.

In die Rekrutenschulen sind eingerückt 13,168 Mann (1909: 14,021).

¹⁾ 32 Instruktoren I. Klasse, 64 Instruktoren II. Klasse nach Gesetz und 11 definitive Instruktionsaspiranten nach Budget = 107.

²⁾ 16 Spielinstruktoren nach Gesetz und 2 definitive Instruktionsaspiranten nach Budget.

Ausexerziert wurden:

Füsiliere	10,551	Mann
Schützen	877	"
Radfahrer	186	"
Büchsenmacher	82	"
Trompeter	314	"
Tambouren	144	"
Total	<u>12,154</u>	Mann (1909: 13,033).

Vorzeitig entlassen wurden 1014 Mann (1909: 988).

Zuwachs pro Füsilierbataillon: 111 Mann (1909: 120).

Zuwachs pro Schützenbataillon: 110 Mann (1909: 118).

An den Rekrutenschulen haben folgende Kader teilgenommen: 11 Majore und 21 Hauptleute als Bataillonskommandanten, 96 Oberleutenants als Kompagniekommandanten, 345 Subalternoffiziere als Zugführer und 1884 Unteroffiziere.

III. Kaderschulen.

a. Spezialkurse für Waffenunteroffiziere und Büchsenmacher.

Es wurden 2 Spezialkurse in der Waffenfabrik mit zusammen 18 Unteroffizieren und 37 Mann, total 55 Mann, abgehalten (1909: 11 Unteroffiziere und 12 Mann, total 23).

b. Unteroffizierschulen.

In jedem Divisionskreise haben 2 Unteroffizierschulen stattgefunden, eine stärkere Schule im Frühjahr vor Beginn der Rekrutenschulen, und eine schwächere Herbstschule zur Komplettierung des budgetierten Jahresbedarfes.

An diesen Schulen haben teilgenommen 2225 Mann (1909: 2173); davon wurden zu Korporalen vorgeschlagen:

1901	Füsiliere,
176	Schützen,
22	Radfahrer,
22	Büchsenmacher,
22	Trompeter,
29	Postordonnanzen,

Total 2172 Mann (1909: 2117).

c. *Offizierschulen.*

Die Offizierschulen wurden wie 1909 mit einem 13tägigen Unterbruch durchgeführt, um den Unteroffizieren Gelegenheit zu geben, den gesetzlichen Wiederholungskurs mit einer Truppeneinheit zu bestehen.

Bestand und Ergebnis der Schulen.

	Schüler- zahl	Zur Brevetierung		Zugehörigkeit der Schüler		
		empfohlen	nicht empfohlen	brevetiert	nicht brevetiert	Total
1. Division . . .	37	37	—	35	—	35
2. " . . .	30	30	—	35	—	35
3. " . . .	43	43	—	42	—	42
4. " . . .	39	36	3	30	1	31
5. " . . .	37	34	3	36	3	39
6. " . . .	38	38	—	39	—	39
7. " . . .	36	36	—	36	—	36
8. " . . .	33	33	—	32	—	32
Gotthard-Division .	—	—	—	1	2	3
St.Maurice-Brigade	—	—	—	1	—	1
Total	293	287	6	287	6	293

d. Schiessschulen und Informationskurse.

Für die mit der Schiessschule im Rückstand befindlichen Lieutenants wurden noch 2 Schiessschulen alter Ordnung abgehalten; es sind jedoch nicht alle Offiziere eingerückt.

Es fanden 10 Informationskurse für Stabsoffiziere und Hauptleute statt, wovon 2 Kurse den beiden Schiessschulen für Lieutenants angegliedert wurden.

	Teilnehmer							Zugehörigkeit der Infanterieoffiziere nach Divisionen								Gotthard und St. Maurice	Nicht im Divisions- verband
	Generalstab	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Festungstruppen	Genie	Total	1	2	3	4	5	6	7	8		
Lieutenants	—	8	2	—	—	—	10	1	1	—	1	2	—	—	3	—	2
(1909	—	69	1	2	6	—	78	5	4	17	11	5	4	10	11	2	9)
Stabsoffiziere u. Haupt- leute	4	110	—	1	1	—	116	17	12	13	13	16	16	12	3	8	6
(1909	2	96	1	2	2	—	103	5	7	16	9	12	21	13	12	—	8)

e. Taktische Kurse.

In jedem Divisionskreise wurde ein 11tägiger Kurs für Patrouillenführer (je 1 Subalternoffizier pro Bataillon) abgehalten. Im ganzen haben diesen Kurs bestanden: 102 Subalternoffiziere, wovon 1 von der Gebirgsartillerie (1909: 103).

In den Divisionskreisen des 1. und 4. Armeekorps fanden 7tägige Kurse für Majore und Hauptleute statt. Sie hatten folgenden Bestand:

Division	Majore	Hauptleute	Total
1	7	24	31
2	6	23	29
4	9	20	29
8	4	20	24
Total	26	87	113
(1909:)	34	165	199)

In den Divisionskreisen des 3. Armeekorps wurde dieses Jahr zum erstenmal versuchsweise je ein 7tägiger Kurs für Majore und Hauptleute der Landwehrbrigade 19 durchgeführt. Der Kurs hat sich als Vorbereitung für den Wiederholungskurs bewährt.

Es nahmen daran teil:

Division	Majore	Hauptleute	Total
6	3	16	19
7	3	12	15
Total	6	28	34

IV. Zentralschulen.

Es wurden abgehalten:

- 4 Zentralschulen I für Subalternoffiziere, in Thun, mit 4tägiger Übungsreise;
- 1 Zentralschule II, erster Teil, für Hauptleute, in Yverdon, mit 10tägiger Übungsreise über Delsberg-Solothurn nach Basel;
- 1 Zentralschule II, zweiter Teil, für Hauptleute, in Basel, mit 10tägiger Übungsreise über Bülach, Stein a. Rh., Weinfelden nach Wil;
- 1 Zentralschule II, zweiter Teil, für Majore, in Bellinzona, mit 10tägiger Übungsreise über Bernhardin, Thusis-Chur nach Rapperswil.

Die Teilnehmerzahl ist aus der Tabelle auf folgendem Blatt ersichtlich.

Die Zentralschulen hatten folgende Bestände:

Schule.	a. Nach Truppengattungen.										b. Nach Divisionen.								c. Nicht im Divisionsverband.	Total.	
	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Festungstruppen	Genie.	Sanität.	Verpflegungs- truppen.	Total.	Truppenoffiziere.	Generalstab und Adjutanten.	1	2	3	4	5	6	7	8			Gotthard und St. Maurice.
Zentralschule I	145	18	30	8	13	—	1	215	199	16	19	20	25	21	20	24	22	19	12	33	215
(1909)	149	22	32	8	12	—	—	223	211	12	19	22	22	23	31	19	17	17	14	39	223)
Zentralschule II:																					
1. Teil für Hauptleute	25	3	7	1	4	—	3	43	31	12	5	5	3	4	4	3	6	3	3	7	43
(1909)	23	2	4	1	4	—	4	38	28	10	4	1	4	4	8	5	—	4	1	7	38)
Teil 2 a für Hauptleute	26	3	7	1	4	6	3	50	37	13	5	6	3	5	6	2	6	4	3	10	50
Teil 2 b für Majore .	30	—	3	3	—	—	6	42	38	4	2	2	5	3	3	4	1	4	4	14	42
(1909: Hauptleute und Majore	40	2	9	1	6	7	3	68	59	9	3	2	8	6	11	6	3	7	3	19	68)

V. Schiessvereine.

Die Revision der Schiessberichte der Schiessvereine hat folgendes Resultat ergeben:

	1910	1909
Zahl der Schiessvereine, welche zum Bezuge einer Bundessubvention Schiessberichte eingereicht haben	3,957	3,924
Die Zahl der Mitglieder dieser Vereine betrug	231,357	228,630

Zum Bezuge einer Bundessubvention waren berechtigt:

	1910 Fr.	1909 Fr.
a. für die obligatorischen Übungen: 177,272*) Mitglieder à Fr. 2	354,544. —	350,154. —
b. für die fakultativen Übungen: 114,357 *) Mitglieder à Fr. 1. 50	171,535. 50	160,200. —
c. für das Revolverschiessen: 1513 Mitglieder à Fr. 3	4,539. —	4,257. —
d. für Gefechtsschiessen: 67 Vereine mit 3038 Mitgliedern	4,900. —	6,530. —
Total der Bundessubvention	535,518. 50	521,141. —
Schiessoffiziere, Schiesskommissionen	49,761. 35	47,711. 50
Schützenmeisterkurse	24,780. 11	32,058. 13

VI. Obligatorische Schiessübungen.

An diesen Übungen nahmen teil:

Infanterie, inkl. Radfahrer	1730	Mann
Kavallerie	26	"
Fussartillerie	60	"
Genietruppen	134	"
Festungstruppen	56	"
Total	2006	Mann

*) In diesen Zahlen fehlen noch die Berechtigten von 14 Vereinen, deren Berichte noch ausstehend sind.

nämlich

im Divisionskreis	1	201 Mann
„	2	211 „
„	3	187 „
„	4	198 „
„	5	279 „
„	6	446 „
„	7	342 „
„	8	142 „

Total 2006 Mann (1909: 2063).

VII. Militärwissenschaftliche Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums.

Der Unterricht wurde im Berichtjahr auf die gleiche Art und von den gleichen Dozenten erteilt wie bisher.

Auch im Berichtjahr waren die Vorlesungen von regulären Studierenden und von Zuhörern rege besucht. Im Wintersemester 1909/1910 fanden 358 Einschreibungen von regulären Studierenden des Polytechnikums und von 91 Zuhörern statt und im Sommersemester 1910 303 von regulären Studierenden und 42 von Zuhörern. Im Wintersemester verteilen sich diese auf 18 Fächer, im Sommersemester auf 8, wobei im Sommersemester die praktischen Schiessübungen und das dieselben ergänzende Kolleg über Feuertaktik die grösste Zahl der Einschreibungen hatte.

Die Vorarbeiten für die Reorganisation der Abteilung wurden im Berichtjahr so gefördert, dass das Militärdepartement zu Beginn des Jahres 1911 dem Bundesrate eine entsprechende Vorlage zur Genehmigung unterbreiten konnte.

C. Kavallerie.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1910
Stabsoffiziere	} 16 ¹⁾	{ 8 3 4
Hauptleute		
Subalternoffiziere		
Trompeterinstruktoren	2	2

¹⁾ 5 Instruktoren I. Klasse, 8 Instruktoren II. Klasse nach Gesetz und 3 definitive Instruktionsaspiranten nach Budget.

Instruktoren mit reduzierter Verwendung: 3 Stabsoffiziere.
 Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurde auf seinen Wunsch entlassen: Oberst de Loys T.

Zwei Subalternoffiziere waren in Jahresmission nach Deutschland kommandiert.

II. Remontendepot und Remontenkurse.

a. Beschaffung der Kavalleriepferde und Kavallerie-Remontendepots.

Bestand an Pferden den 31. Dezember 1909	1341	Stück
Ankauf im Auslande	1004	„
Ankauf im Inlande (inklusive selbstgestellte Pferde)	5	„

Am 31. Dezember 1910 war der Bestand an Pferden:

	Remonten vom Jahre		Depot- pferde
	1909	1910	
Im Depot	43	573	366
Im Remontenkurs I	28	152	—
Im Remontenkurs II	39	141	—
Total	110	866	366

letztere zur Berittenmachung remontierender Mannschaft und als Reservepferde in Schulen und Kursen. Totalbestand auf 31. Dezember 1910: 1342.

Es wurden im Depot 169 Dienstpferde ausrangiert, 89 Pferde abgeschlachtet und 43 Pferde sind dort umgestanden. Beim Reiter standen um, bzw. wurden abgeschlachtet 87 Pferde. Aus den Wiederholungskursen wurden 391 Pferde in die Kuranstalt eingeliefert.

Im Berichtsjahre wurden im ganzen 712 Rekruten beritten gemacht und 469 eingeteilte Offiziere und Kavalleristen remontiert.

Am 31. Dezember 1910 traten in die Landwehr 439 Mann. Von diesen waren im Besitze ihres ersten Pferdes 227 Mann; ohne Pferde waren 40 Mann und Ersatzpferde hatten 172 Mann.

Von den letztgenannten kamen 58 Ersatzpferde ins Depot zurück; als Drittmannspferde wurden von den Reitern erworben 83 Stück und der Rest von 31 Ersatzpferden wurde, weil ausgedient, an die Reiter als freies Eigentum verkauft.

Ferner wurden von 40 ausgedienten Drittmannspferden 2 Stück zurückgenommen und 38 von ihren bisherigen Besitzern als freies Eigentum erworben (33 durch Kauf und 5 gemäss Art. 80 der Militärorganisation).

Im Anfange 1911 befinden sich 5476 Bundespferde in Händen von Kavallerieoffizieren und von Kavalleristen: landesanwesende Offiziere und Mannschaften sind augenblicklich unberitten: 97.

An Redressurpferden wurden zu den schon auf Depot befindlichen 9 Pferden 77 neue eingeliefert, gegenüber 101 im Vorjahre.

Der Bestand an Beobachtungspferden (kranke Pferde) von Kavalleristen betrug am 1. Januar 1910 auf Depot 86 Pferde; eingeliefert wurden aus Schulen und Kursen 462 und direkt von den Besitzern 304, total 852 Beobachtungspferde.

Das Kavallerieremontendepot zählte am 31. Dezember 1910 einen Personalbestand von 385 Angestellten, wovon 120 Bereiter und Fahrer, 12 Handwerker und 237 Pferdewärter.

b. Remontenkurse.

In den 4 Remontenkursen wurden zirka 900 Remonten ausgebildet.

III. Rekrutenschulen.

In die Rekrutenschulen sind eingerückt:

		ausexerziert
Kavalleristen	684	643 ¹⁾
Mitrailleure	79	73
Trompeter	19	19
Sattler	20	17
Büchsenmacher	4	4
Total	806	756 ²⁾

Zu Einheitskommandanten wurden 9 Oberlieutenants ausgebildet.

IV. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschule.

Zur Unteroffizierschule sind eingerückt:

Dragoner	74, davon zur Beförderung vorgeschlagen	73
Guiden	43 " " "	42
Mitrailleure	16 " " "	15

¹⁾ 446 Dragoner und 197 Guiden.

²⁾ Oder durchschnittlich 19 Mann per Einheit.

Ferner wurden zur Unteroffizierschule 8 Oberlieutenants einberufen.

b. Offizierschule.

Zur Offizierschule sind eingetrückt:

Dragonerkorporale	14,	davon zur Brevetierung vorgeschlagen	14
Guidenkorporale	12,	" " "	12
Mittrailleurkorporale	3,	" " "	3

Davon wurden ernannt:

17 Mann	zu	Dragonerlieutenants,
9	" "	Guidenlieutenants,
3	" "	Mittrailleurlieutenants.

c. Taktische Kurse.

Es fanden ein Kurs für Patrouillenführer mit 22 Teilnehmern und die gewöhnlich alle zwei Jahre wiederkehrenden taktischen Kurse für die Kavallerieoffiziere des 4. Armeekorps (18 Teilnehmer) und 1. Armeekorps (14 Teilnehmer) statt.

Alle drei Kurse bestanden in Übungsreisen.

D. Artillerie.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1910
Stabsoffiziere	23 ¹⁾	11
Hauptleute		
Subalternoffiziere		
Trompeterinstruktoren	3—4	3
Hilfspersonal	14	14

Mit 1. April 1910 (Inkrafttreten der Organisation des Militärdepartementes) fanden folgende Mutationen im Instruktionskorps statt: An Stelle des Klassensystems trat die Einteilung nach Graden. Der Sekretär des Oberinstruktors wurde zum Instruktionspersonal zurückversetzt. Zwei definitive Instruktionsoffiziersaspiranten und der definitive Hilfsinstruktoraspirant wurden dem Instruktionskorps als definitive Instruktoren einverleibt.

Auf Ende September nahm ein definitiver Instruktionsoffiziersaspirant seine Entlassung.

¹⁾ 1 Sekretär des Oberinstruktors, 6 Instruktionsoffiziere I. Klasse, 12 Instruktionsoffiziere II. Klasse nach Gesetz und 4 definitive Instruktionsoffiziersaspiranten.

Auf 1. Januar 1910 wurden auf ihr Gesuch entlassen:
Ein Hilfsinstruktor und ein Trompeterinstruktor.

Instruktoren mit reduzierter Verwendung:
3 Stabsoffiziere;
2 Unteroffiziere des Hülfspersonals.

Mit 1. Januar 1910 trat der gewesene Waffenchef zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung.

Im Jahre 1910 war kein Instruktionsoffizier der Artillerie zur Dienstleistung ins Ausland abkommandiert.

II. Rekrutenschulen.

Zahl der Schulen:

- 6 Feldartillerierekrutenschulen;
- 1 Fussartillerierekrutenschule;
- 1 Gebirgsartillerierekrutenschule;
- 4 Armeetrainrekrutenschulen;
- 1 Säumerrekrutenschule;
- 1 Ordonnanzenrekrutenschule;
- 1 Hufschmiedrekrutenschule.

Die nicht angenommenen Hufschmiede wurden als Trainsoldaten fertig ausgebildet.

In die Rekrutenschulen sind (inklusive Arbeiter und Trompeter) eingerückt:

		Hiervon ausexerziert
Feldartillerie	1521	1412
(im Durchschnitt per Batterie 19,6 Mann)		
Gebirgsartillerie	308	282
(im Durchschnitt per Batterie 47 Mann)		
Fussartillerie	195	182
(im Durchschnitt per Kompagnie 26 Mann)		
Armeetrain	676	635
		137 *)
Säumer	164	152
Hufschmiede	249	64 *)
Ordonnanzen	145	114
Total	3258	2978

*) Von den 294 Hufschmiederekruten wurden ausexerziert: 64 als Hufschmiede und 137 als Trainsoldaten.

Zahl der in Rekrutenschulen weitergebildeten Kader:

	Offiziere	Unteroffiziere
Feldartillerie	94	232
Gebirgsartillerie	12	27
Fussartillerie	5	27
Armeetrain	28	77
Säumer ¹⁾	14	7
Hufschmiede	7	9
Ordonnanzen	8	1
Total	<u>168</u>	<u>380</u>

III. Kadernschulen.

a. Unteroffizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie	283, hiervon zur Beförderung empfohlen	264
Gebirgsartillerie	44 " " "	40
Fussartillerie	29 " " "	27
Armeetrain	79 " " "	70
Säumer	16 " " "	16
Total	<u>451</u>	<u>417</u>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 18.

b. Offizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie	36, hiervon zur Brevetierung empfohlen	32
Gebirgsartillerie	14 " " "	12
Fussartillerie	3 " " "	3
Armeetrain	15 " " "	11
Total	<u>68</u>	<u>58</u>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 7.

¹⁾ In der Säumerrekrutenschule nahmen 6 Infanterietruppenoffiziere freiwillig teil, die in der Zahl 14 inbegriffen sind; von den 7 Unteroffizieren waren 1 Adjutant-Unteroffizier der Infanterie, 2 Wachtmeister der Infanterie, 2 Korporale der Infanterie, 1 Wachtmeister der Verpflegungsgruppen; der 7. ein Trainunteroffizier.

c. Taktischer Kurs für Feldartillerie.

Zahl der teilnehmenden Offiziere 16, wovon 5 Stabsoffiziere und 11 Hauptleute; ferner zugeteilt von der Infanterie 8 Oberstlieutenants und 1 Hauptmann (letzterer Instruktionsoffizier), vom Generalstab 1 Major und 1 Hauptmann.

d. Schiesskurs II (Feldartillerie).

Teilnehmer als Schüler: 5 Stabsoffiziere, 16 Hauptleute und 8 Zugführer. Ferner zur Orientierung über das Schiessen der Artillerie zugeteilt 1 Hauptmann vom Generalstab.

e. Schiesskurs I (Feldartillerie).

Teilnehmer als Schüler: 17 Oberlieutenants, 2 Lieutenants und 7 Zugführer.

f. Schiesskurs für Gebirgsartillerie.

Teilnehmer als Schüler: 1 Stabsoffizier, 5 Hauptleute, 6 Oberlieutenants und 4 Lieutenants als Zugführer. Ferner zugeteilt zur Orientierung über das Schiessen der Gebirgsartillerie ein Major des Generalstabes.

g. Mechanikerkurs.

Zahl der ausgebildeten Mechaniker 42.

E. Genie.**I. Instruktionskorps.**

Bestand	Nach Gesetz	Ende 1910
Stabsoffiziere	12 ¹⁾	2 ²⁾ 3
Hauptleute		
Subalternoffiziere	6	3 5
Hilfspersonal		

Instruktoren mit reduzierter Verwendung: 2 Stabsoffiziere, 2 Unteroffiziere.

¹⁾ 2 Instruktoren I. Klasse, 7 Instruktoren II. Klasse nach Gesetz, 3 definitive Instruktionsaspiranten nach Budget.

²⁾ Der Geniechef der Gotthardbefestigungen, der als Stabsoffizier im Instruktionskorps des Genie rangiert, ist hier nicht mitgezählt.

Mutationen: Oberst Paul Pfund, Oberinstructor der Genietruppen, trat infolge Aufhebung dieser Stellung durch das neue Gesetz zurück und wurde in die Kategorie der Instruktoren mit reduzierter Verwendung eingereiht, nachdem er dem Instruktionkorps — mit Unterbrechung eines Jahres — seit 1876 angehört, und die Stelle eines Oberinstruktors seit Anfang 1901 bekleidet hatte.

Major i. G. Otto Hilfiker, bisher dem Instruktionkorps der Genietruppen angehörend, wurde als Sektionschef für Verkehrstruppen gewählt; die Besetzung der zweiten im Organisationsgesetz vorgesehenen Stelle wurde einstweilen verschoben.

Die Zahl der Instruktionsoffiziere ist für die vielseitige Arbeit, die vom Instruktionkorps des Genie geleistet werden muss, zu gering.

II. Rekrutenschulen.

Es fanden statt: 2 Sappeurrekrutenschulen, 1 Pontonierrekrutenschule und 2 Telegraphenpionierrekrutenschulen.

Zu den Rekrutenschulen sind eingerückt:

		Ausexerziert
Sappeure	517	515
Pontoniere	126	124
Telegraphenpioniere	184	180
Eisenbahnpioniere	52	52
Festungssappeure	3	3
	Total 882	874

Hiervon gelangen in Zuwachs:

pro Geniebataillon zirka	62	Mann
„ Kriegsbrückenabteilung zirka	30	„
„ Telegraphenkompanie zirka	45	„
„ Eisenbahnkompanie zirka	13	„

Verschiedenen Einheiten wurden überdies zugeteilt:
5 Tambour- und 1 Büchsenmacherrekruten.

III. Kadenschulen.

a. Unteroffizierschulen.

Es fanden zwei Unteroffizierschulen statt.

In die Unteroffizierschulen sind eingerückt:

		Zur Beförderung vorgeschlagen
Sappeure	76	75
Pontoniere	21	20
Telegraphenpioniere	23	22
Eisenbahnpioniere	10	10
Ballonpioniere	6	5
	<u>Total</u> 136	<u>132</u>

b. Offizierschule.

Zur Offizierschule sind eingerückt:		Zur Beförderung vorgeschlagen
Sappeurkorporal	22	19
Pontonierkorporal	2	2
Telegraphenpionierkorporal	1	—
Ballonpionierkorporal	1	1
Festungssappeurkorporal	2	2
	<u>Total</u> 28	<u>24</u>

c. Taktisch-technische Kurse.

Es wurden deren abgehalten:

- a. ein solcher für subalterne Offiziere (2 Oberlieutenants und 17 Lieutenants).
- b. einer für Stabsoffiziere (2 Oberstlieutenants, 6 Majore und 4 Hauptleute).

d. Kurse für Ingenieuroffiziere.

An den zwei Kursen für Ingenieuroffiziere nahmen teil 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 4 Hauptleute, 3 Oberlieutenants, 2 Lieutenants.

Die Kurse befassten sich mit fortifikatorischen Studien im Gelände.

Überdies wurden Offiziere zu Abteilungsarbeiten auf das Genieubureau einberufen.

e. Mineurkurs.

Es nahmen daran teil:

7 Offiziere	} Sappeur- und Eisenbahnpioniere.
20 Unteroffiziere	
59 Soldaten	

Total 86

f. Spezialkurs für optischen Signaldienst.

Es sind hierzu eingerückt:

4 Offiziere	} der Telegraphenpionierkompagnie 3 und 4.
14 Unteroffiziere	
26 Telegraphenpioniere	
1 Trainkorporal,	
6 Traingefreite und Soldaten,	

Total 51

Der Mineurkurs konnte dieses Jahr seinen Zweck nicht voll erreichen, indem die gesamte Truppe in der zweiten Woche zu Rettungsarbeiten im Überschwemmungsgebiet herangezogen wurde.

F. Festungstruppen und Festungsbesatzungen.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Budget		Ende 1910
Instruktoren I. Klasse . .	1	Stabsoffiziere . . .	4
Instruktoren II. Klasse . .	5	Hauptleute . . .	1
Definitive Instruktionsaspi- ranten	2	Subalternoffiziere .	<u>2</u>
	<u>8</u>		<u>7</u>

Mutationen. Beförderungen.

Ein definitiver Instruktionsaspirant wurde zum Instruktor befördert.

Abgang. Oberstlieutenant Grosselin wurde zum Artilleriechef und Chef des Festungsbureaus St. Maurice gewählt.

Ein definitiver Instruktionsaspirant wurde entsprechend seinem Ansuchen entlassen.

Zuwachs. Zu Instruktoren wurden gewählt: Major Zbinden und Oberlieutenant Long.

II. Rekrutenschulen.

Es fanden 7 Rekrutenschulen statt, nämlich 2 in Andermatt, 1 in Airolo, 1 in Savatan und 3 in Dailly.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden aus- exerziert:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie.						
Füsilere	195	103	298	174	86	260
Säumer	—	—	—	10	9	19
Trompeter	8	6	14	7	5	12
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	203	109	312	191	100	291
Fussartillerie.						
Kanoniere	47	25	72	43	21	64
Trompeter	—	—	—	—	—	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	47	25	72	43	21	64
Festungstruppen.						
Kanoniere	186	99	285	168	92	260
Elektriker	—	17	17	—	14	14
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	186	116	302	168	106	274
Pioniere	57	52	109	53	44	97
Mitrailleure	66	—	66	58	—	58
Sappeure	—	34	34	—	33	33
Säumer	—	21	21	10	21	31
Trompeter	1	8	9	1	5	6
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	310	231	541	290	209	499
Total	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	560	365	925	524	330	854

Sämtliche Säumer der Infanterie und diejenigen der Festungstruppen der St. Gotthardbesatzung wurden erst in der Rekrutenschule ausgezogen, währenddem die Säumer der Festungstruppen von St. Maurice schon bei der Rekrutierung bezeichnet worden sind, dies erklärt die Differenzen in der Zahl der aus-exerzierten Rekruten.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschulen.

Es fanden 3 Unteroffizierschulen statt, nämlich eine Schule in Bellinzona für die Gotthardinfanterie und zwei Schulen für die Fussartillerie und die Festungstruppen, wovon 1 in Airolo und 1 in Dailly.

Die Infanteristen von St. Maurice besuchten die Unteroffizierschule der 1. Division.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden zur Beförderung vorgeschlagen:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie.						
Füsilierere	31	19	50	30	19	49
Büchser	1	—	1	1	—	1
Trompeter	1	—	1	1	—	1
Säumer	—	1	1	—	1	1
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	33	20	53	32	20	52
Fussartillerie.						
Kanoniere	8	9	17	6	9	15
Festungstruppen.						
Kanoniere	41	27	68	36	25	61
Elektriker	—	6	6	—	5	5
Pioniere	7	8	15	6	8	14
Mitrailleure	13	3	16	12	3	15
Sappeure	9	9	18	8	8	16
Säumer	3	4	7	3	3	6
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	73	57	130	65	52	117
Total	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	114	86	200	103	81	184

b. Offizierschulen.

Es fanden 2 Offizierschulen für Festungstruppen und Fussartillerie statt. Die Infanteristen wurden in den Offizierschulen der Feldarmee ausgebildet und die Festungssappeure in derjenigen des Genies.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden befördert:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie	4	1	5	1	1	2
Fussartillerie	3	—	3	3	—	3
Festungstruppen	13	15	28	13	15	28
Total	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	20	16	36	17	16	33

c. Schiesskurs für Offiziere der Fuss- und Festungsartillerie.

Teilnehmerzahl: St. Gotthard 16, St. Maurice 14, total 30.

d. Taktischer Kurs I der St. Gotthardbesatzung.

Teilnehmerzahl: Infanterie 12, Fussartillerie 5, Genie 2, Festungstruppen 16 und ausserdem Stabsoffiziere als Lehrer, Infanterie 2, Festungstruppen 1, total 38.

e. Taktischer Kurs II in St. Maurice.

Teilnehmerzahl: Generalstab 1, Infanterie 7, Fussartillerie und Festungstruppen 8, Sanitätstruppe 1, Kommissariatsoffizier 1, total 18.

f. Büchserkurs für Festungsmitrailleure der St. Gotthardbesatzung.

Teilnehmerzahl: 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 5 Büchsenmacher und 5 Büchsenmacherrekruten.

G. Sanitätstruppe.

I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Gesetz	Ende 1910
Stabsoffiziere	5	5
Hauptleute		3
Hilfspersonal		4
Instruktoren mit reduzierter Verwendung		3

II. Rekrutenschulen.

Die Zahl der zur Sanitätstruppe ausgehobenen Rekruten beträgt für 1910 790 Mann

In die drei Rekrutenschulen sind eingerückt 684, hiervon ausexerziert 661 „

Eingeteilt wurden als Truppensanitätspersonal 395 „
und bei den Ambulanzen 266 „

Unter den Ausexerzierten befinden sich 97 Studenten der Medizin und 5 Pharmazeuten.

Die Zahl der in den Rekrutenschulen weitergebildeten Kader betrug 10 Offiziere und 66 Unteroffiziere.

III. Kaderschulen.

a. Spitälkurse.

Die Spitälkurse wurden zum letzten Male abgehalten in den Spitalern Genf, Lausanne, Freiburg, St. Immer, Münster, Bern, Luzern, Zug, Basel, Aarau, Olten, Zürich, Winterthur, Münsterlingen, St. Gallen, Herisau, Wallenstadt, Altdorf, Chur und Mendrisio. Von den in dieselben eingerückten Sanitätsmannschaften (274) konnten 264 ausgebildet werden.

b. Unteroffizierschulen.

Die ursprünglich für die Plätze Bellinzona und Genf bestimmten zwei Schulen wurden gemeinsam in Basel abgehalten. Zu dieser Schule rückten ein 178 Mann, worunter 104 Medizin- und Pharmaziestudenten. Zur Beförderung vorgeschlagen wurden 169 Mann.

c. Offizierschulen.

Zu den drei Offizierschulen rückten insgesamt ein 57 Aspiranten, und zwar 50 Ärzte und 7 Apotheker. Brevetiert wurden 55 (vor Schulschluss entlassen 2 Ärzte).

d. Taktisch-klinische Kurse.

Die beiden Kurse wurden abgehalten in Bern für deutschsprechende und in Lausanne für französischsprachige Ärzte. Die Zahl der Teilnehmer betrug 39 Oberlieutenants und 3 Hauptleute.

e. Zentralschulen.

In den zweiten Teil der Zentralschule II wurden 6 Hauptleute abkommandiert.

IV. Freiwilliges Sanitätswesen.

Auch in diesem Jahr sind an die freiwilligen Hilfsvereine und Anstalten Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 45,000 ausgerichtet worden (Bundesbeschluss vom 25. Juni 1903).

Für den Kriegsfall werden dem Armeesanitätsdienst für die Zeit vom 1. Juni 1910 bis 31. Mai 1911 aus den vom Bund subventionierten Anstalten durch Vermittlung des Zentralvereins vom Roten Kreuz im ganzen 1043 tüchtig geschulte Krankenpflegerinnen zur Verfügung gestellt (leitende Schwestern, Oberschwestern, Operationsschwestern und Krankenschwestern). Es ist gegenüber dem Vorjahre ein Zuwachs von 140 Personen zu konstatieren.

A. Der Zentralverein vom Roten Kreuz

zählte Ende 1909 in 48 Zweigvereinen 28,810 Einzelmitglieder. Dazu kommen noch 272 Korporativmitglieder.

Die Zentralkasse wies ein Vermögen auf von Fr. 174,851. 61, zeigt damit eine Verminderung um Fr. 1233. 80, die Zweigvereine

besitzen Ende 1909 ein Vermögen von Fr. 366,774. 05, weisen somit einen Zuwachs von Fr. 7025. 62 auf.

Sanitätshülfskolonnen sind in der Zahl von 10 vorhanden mit Sitz in Aarau, Basel, Bern, Biel, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Winterthur und Zürich.

B. Samaritervereine.

Dem schweizerischen Samariterbund gehören Ende 1909 204 Sektionen an, eine kleine Anzahl von Vereinen ist direkt dem Zentralverein vom Roten Kreuz angeschlossen. Die Zahl der Aktivmitglieder betrug 3813 Frauen, 5037 Männer, total 8850 Personen. Es wurden 14,862 Hilfsleistungen verrichtet und 1031 Transporte ausgeführt. Das Barvermögen der Zentralkasse belief sich Ende 1909 auf Fr. 1849. 30. Im Jahr 1909 hat der schweizerische Samariterbund von der Eidgenossenschaft und vom Zentralverein vom Roten Kreuz je einen Beitrag von Fr. 800 erhalten.

C. Militärsanitätsvereine.

Dem schweizerischen Militärsanitätsverein gehören alle in der Schweiz bestehenden Militärsanitätsvereine an. Er weist auf 31. Dezember 1909 folgenden Bestand auf:

Zahl der Sektionen	Mitgliederbestand			Hiervon sind militärisch eingeteilt:		
	Aktive	Passive	Ehrenmitglieder	Bei den Sanitäts-truppen		Bei andern Truppen-gattungen
				Auszug und Landwehr	Landsturm	
30	721	1118	114	394	181	146
	Total 1953 Mann			Total 721 Mann		

Der schweizerische Militärsanitätsverein hat auch dieses Jahr von der Eidgenossenschaft einen Beitrag von Fr. 1500 und vom Zentralverein vom Roten Kreuz einen solchen von Fr. 500 erhalten.

H. Veterinärtruppe.

I. Offizierschule.

In dieselbe waren 10 Unteroffiziere eingerückt. Einer derselben musste vor Schluss der Schule ärztlich entlassen werden. Die übrigen erhielten das Brevet als Lieutenant.

II. Technischer Kurs für Truppenpferdärzte.

Dieser Kurs wurde von 12 Oberleutenants des Auszuges besucht, welche alle viel Fleiss und Interesse zeigten.

III. Hufschmiedkurs I. Abteilung.

Bei Beginn des Kurses machte sich, wie schon letztes Jahr, die kurze soldatische Vorbildungszeit der Hufschmiedrekruten in einem Mangel an soldatischem Wesen nachtheilig bemerkbar.

Mit Bezug auf die Handfertigkeit war wieder, wie in den letzten Kursen, die bemühende Erscheinung festzustellen, dass die meisten Schüler beim Dienst Eintritt weder im Schmieden und Aufrichten der Hufeisen genügend vorgeübt waren, noch für das Zubereiten der Hufe für den Beschlag, die hinlänglichen elementaren Kenntnisse besaßen. Ungeübt im Schmieden und Eisen-aufrichten bieten die jungen Leute der praktischen Ausbildung grosse Schwierigkeiten. Körperlich schwache Schüler vermögen, der durch diese Verhältnisse aufgezwungenen konzentrierten Arbeit nicht zu folgen, daher auch der relativ grosse Abgang.

Von den 92 eingerückten Rekruten wurden 28 im Verlaufe des Kurses, theils wegen Krankheit, theils wegen ungenügendem Fortschritt entlassen. Von diesen 28 Rekruten werden jedoch 40 in den Kurs 1911 neuerdings einberufen.

IV. Hufschmiedkurs II. Abteilung.

In diesem Kurs waren 42 Militärhufschmiede einberufen worden, welche bereits 4 bis 5 Jahre in ihren Einheiten gedient hatten. 5 derselben wurden im Verlaufe des Kurses ärztlich entlassen und einer, weil er den Hufschmiedeberuf aufgegeben hatte.

Auffällig war zu Kursbeginn die fast bei allen Teilnehmern beobachtete mangelhafte Genauigkeit in der Detailausführung des Beschlages. Alle arbeiteten wohl sehr rasch und mit — für das Auge des Laien — genügend erscheinender Gewandtheit. Allein sowohl die manuelle Erstellung der Hufeisen, namentlich deren Lochung und Dimensionsverhältnisse, das Richten derselben, sowie die Zubereitung der Hufe für den Beschlag, liess sehr zu wünschen übrig. Da aber gerade diese Details den Grad der Vorzüglichkeit eines Beschlages bestimmen, so erwies sich die Auffrischung der Grundsätze eines rationellen Beschlages für die Kursteilnehmer als geradezu unerlässlich und begründete damit wie den Zweck, so auch die Nützlichkeit dieses Kurses.

In allen Richtungen wurden in verhältnismässig kurzer Zeit erhebliche Fortschritte gemacht, so dass die Leute am Ende des Kurses sich ihrer Aufgabe wieder vollständig gewachsen zeigten.

10 Schüler konnten am Ende des Kurses, gestützt auf ihre guten beruflichen Leistungen und in Anbetracht ihres tadellosen Verhaltens in soldatischer Hinsicht, zum Hufschmiedkorporal vorgeschlagen werden.

J. Verpflegungstruppe, Kommissariatsoffiziere, Quartiermeister und Fouriere.

I. Instruktionspersonal.

Das Instruktionspersonal zählte auf Ende 1910 5 Offiziere.

Der frühere Oberinstruktor ist zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung versetzt worden.

Zwei Instruktoren-Stellen sind zurzeit unbesetzt; eine davon wird voraussichtlich auf Ende des Jahres 1911 besetzt werden können.

II. Rekrutenschule.

In die Schule sind eingerückt:

Rekruten 324, hiervon auserzert 309.

Ferner wurden einberufen:

Offiziere (inkl. 2 Ärzte) 10

Unteroffiziere 41

Wärter (abwechslungsweise) 4

Total 379 Mann.

Die 8 Verpflegungskompagnien erhielten somit einen durchschnittlichen Zuwachs von 38—39 Mann.

III. Kaderschulen.

a. Unteroffizierschule.

In die Schule sind eingerückt:

Soldaten 39, hiervon zur Beförderung vorgeschlagen 38.

Ferner wurden einberufen:

Offiziere 2

Wärter 1

Total 42 Mann.

b. Fourierschulen.

Im Berichtjahr wurden 2 Fourierschulen abgehalten Die Einberufenen gehörten folgenden Truppengattungen an:

82	der Infanterie,
6	der Kavallerie,
20	der Artillerie,
5	dem Genie,
6	den Festungstruppen,
4	den Sanitätstruppen,
6	den Verpflegungstruppen,
—	den Traintruppen,

Total 129 Mann.

Hiervon konnten 118 Mann definitiv, 3 Mann dagegen nur bedingungsweise zum Fourier vorgeschlagen werden; 7 Schüler erwiesen sich als zum Fourier ungeeignet und 1 Mann musste wegen Krankheit entlassen werden.

Die bedingungsweise zum Fourier Vorgeschlagenen haben vor der Beförderung zum Fourier in einem praktischen Dienste den Nachweis zu erbringen, dass sie den Anforderungen gewachsen sind.

c. Offizierschule der Verpflegungstruppen.

Die Schule wurde von 12 Unteroffizieren besucht. Alle konnten zur Brevetierung vorgeschlagen werden.

d. Quartiermeisterschule.

In die Schule sind eingerückt:

13	Infanterietruppenoffiziere,
1	Offizier der Festungstruppen,
1	Instruktionsoffizier der Infanterie.

Total 15 Offiziere.

14 Teilnehmer wurden für den Quartiermeisterdienst als geeignet qualifiziert.

e. Fachkurs für Subalternoffiziere.

Dieser Kurs wurde von 12 Offizieren besucht.

Wiederholungskurse und Übungen der Stäbe.

a. Wiederholungskurse.

Im Berichtjahre übten:

das 1. Armeekorps in den Brigaden;

das 2. Armeekorps im Korps;

das 3. Armeekorps in den Divisionen.

Vom 4. Armeekorps hielt die 4. Division Detailwiederholungskurs im Rahmen der Infanterieregimenter, der Artillerie-Abteilungen etc. ab, während die 8. Division im Divisionsverband übte.

Die Wiederholungskurse der Besatzungstruppen des Gotthard waren als Detailkurse organisiert, während die Besatzung von St. Maurice — mit Ausnahme der Artillerie — in Verbindung mit den Schützenbataillonen 1 und 2 Manöver im Gebiet nördlich der Befestigungen abhielten. An diesen Manövern nahmen auch folgende zur Besatzung gehörende Landwehrtruppen teil: Infanterieregiment 42, Sappeurkompagnie 2, Telegraphenkompanie 1, Ambulanz 2.

Von der Landwehr-Infanterie hielt im weitem die Brigade 19 (3. A. K.) Wiederholungskurs ab, von der Landwehr-Artillerie der Korpspark 2.

Die Manöver des 2. Armeekorps boten ein besonderes Interesse, weil zum ersten Mal der Versuch gemacht wurde, mit dem ganzen Armeekorps auf einen „Vorkurs“ zu verzichten. Die 3. Division hatte bereits am zweiten Dienstage die Manöver gegen eine Kavallerie-Division zu beginnen, die 5. von Anfang des Dienstes hinweg zum Teil recht erhebliche Märsche zurückzulegen, um in die Ausgangssituation für die Manöver der beiden Divisionen gegeneinander zu gelangen.

Die Truppen des 2. Armeekorps haben die Probe, auf die sie derart gestellt wurden, gut bestanden. Das ist zum besten Teil den jährlichen Wiederholungskursen zuzuschreiben und darf demnach mit Genugtuung als ein Erfolg bezeichnet werden, den wir der neuen Militärorganisation zu verdanken haben.

Leider beeinträchtigte die Ungunst der Witterung in der zweiten Dienstwoche die Manöver derart, dass sie nicht so durchgeführt werden konnten, wie ursprünglich geplant war. Immerhin boten sie auch so der Führung und den Truppen reichlich Gelegenheit zur Ausbildung.

Zu den Manövern des 2. Armeekorps war auch der Korpspark herangezogen worden. Der Munitionersatz war bei der 3. Division entsprechend den Verhältnissen im Feld derart geordnet, dass die Einheiten ihre Munition aus dem Korpspark ergänzen mussten.

Es war gelungen, für die Manöver des 2. Armeekorps in jeder Division eine Infanteriebrigade mit den neuen Fahrküchen auszurüsten. Die Ergebnisse waren sehr befriedigende. Die mit Fahrküchen ausgerüstete Brigade erhielt ihre Verpflegung immer sofort nach dem Eintreffen des Gefechtstrains, während in der andern Brigade in diesem Moment erst mit dem Kochen begonnen werden konnte. Auch die Qualität der aus den Fahrküchen gelieferten Speisen befriedigte durchaus.

Wie beim 2. Armeekorps die Landwehr-Artillerie, so war beim 3. Armeekorps die Landwehr Infanterie zu den Manövern herangezogen worden. Die Landwehrebataillone traten hier Schulter an Schulter mit den Auszöger-Bataillonen auf. Sie haben nach den eingegangenen Berichten den Vergleich mit Ehren bestanden.

Bei allen Manövern grössern Stils wurde darauf Rücksicht genommen, auch diejenigen Spezialwaffen, die seltener Gelegenheit haben, im Verbande aufzutreten, zu sachgemässer Verwendung zu bringen. So war der Kriegsbrückenabteilung 2 beim Übergang der 3. Division über die Aare bei Büren eine sehr interessante Aufgabe gestellt und in ähnlicher Weise auch der Kriegsbrückenabteilung 3 bei den Manövern der 6. Division Gelegenheit gegeben, ihr Können im Dienst eines grössern Truppenkörpers zu verwerten.

Die beiden Gebirgsartillerie-Abteilungen nahmen ebenfalls an Übungen im grössern Verband teil, die Abteilung 1 an den Manövern bei St. Maurice, die Abteilung 2 an den Manövern der 8. Division.

Die Tatsache, dass die Abschätzungs- und Kurkosten der Dienstpferde immer zunahmen und die Erkenntnis, dass in diesen Dingen eine gründliche Besserung angestrebt werden müsse, veranlasste das Militärdepartement, eine Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Oberstkorpskommandant Wille einzusetzen mit dem Auftrag, ihm zweckdienliche Vorschläge zu unterbreiten. Dieser Auftrag ist erfüllt worden und es wird eine Reihe der Vorschläge schon im Jahre 1911 in Kraft treten; andere werden bei der Neugestaltung des Verwaltungsreglements zu berücksich-

tigen sein. Die vorgeschlagenen Verbesserungen beziehen sich hauptsächlich auf die Pferdeausrüstung, auf die Pferdellieferung, auf Gewährung reichlicherer Zeit für Mobilmachung und Demobilmachung vorab bei der Artillerie, und auf die Instruktion der Kader und der Truppen. Wir zweifeln nicht, dass eine Besserung in diesen Dingen erzielt werden wird.

b. Übungen der Stäbe.

Im Berichtjahre fanden die Übungen für die Stäbe des 2. Armeekorps und für die Stäbe der 6. und 7. Division statt.

Neben der Ausbildung in der Truppenführung wurden sie wie in früheren Jahren mehrfach dazu benützt, bei den Offizieren die Kenntnis unseres Landes zu fördern durch Verlegung der Übungen in Gegenden, die den Teilnehmern militärisch noch nicht bekannt waren.

Die Erfahrungen der letzten drei Jahre haben den Beweis erbracht, dass der für die Übungen der Stäbe ausgesetzte Kreditposten von Fr. 50,000 gut angelegtes Geld ist, das für die Ausbildung unserer Führer reichen Nutzen bringt.

3. Teil.

Dienstabteilungen und Dienstzweige.

I. Landesbefestigung.

Die im Budget und in den Nachtragskrediten pro 1910 unter L. a. V. und L. b. V. vorgesehenen baulichen Installationen am Gotthard und in St. Maurice sind bis auf einige Vollendungsarbeiten programmgemäss ausgeführt worden.

II. Abteilung für Sanität.

1. Gesundheits- und Krankenpflege in Schulen und Kursen.

In den Schulen und Kursen des Jahres 1910 sind 28,119 Mann (1909: 25,109) ärztlich behandelt worden. Von denselben verblieben 22,748 Mann (1909: 20,431) beim Korps; 4271 (1909: 3582) wurden in die Spitäler oder Krankendepots evakuiert, 1097 (1909: 1088) direkt nach Hause entlassen. Nachdienstlich erkrankten 1840 Mann (1909: 1559).

Wir haben also auch im Berichtjahre wiederum eine Zunahme sowohl der bei der Truppe als der nach dem Dienst Erkrankten. Es ist diese Erscheinung zum grossen Teil mit der schlechten Witterung des Jahres 1910 in kausalen Zusammenhang zu bringen.

An Infektionskrankheiten waren im Berichtjahr zu verzeichnen 14 Fälle von Typhus, 11 Fälle von Cerebrospinalmeningitis, 22 Parotitis-, 6 Scharlach-, 10 Masern- und 5 Diphtheriefälle. Es ist also die Zahl der Erkrankungen an Typhus und Cerebrospinalmeningitis gegenüber dem Vorjahr wieder merklich gestiegen und die Fälle waren meistens schwer. Dem Typhus erlagen 3, der Cerebrospinalmeningitis 4 Mann.

Die Fälle von Masern, Scharlach und Diphtherie waren selten und vereinzelt, ihre Zahl geringer als im Jahre 1909.

Auch im Berichtjahr musste eine grosse Zahl von Tuberkulosefällen in ärztliche Pflege genommen werden. Auf den 1. Januar 1910 waren in Bundespflege verblieben 30 tuberkulöse Kranke, am Schlusse des Jahres befanden sich 29 tuberkulöse Militärpatienten in Lungensanatorien oder Spitälern, 10 zu Hause in ärztlicher Behandlung, in Summa 39 Mann.

Während der Manöver der kombinierten Infanteriebrigaden 1 und 3, des 2. Armeekorps und der 6. und 7. Division wurden von den Ambulanzen 5, 9, 11, 13, 21, 22, 29 und 35 Krankendepots errichtet in Echallens, Romont, Tavannes, Münchenbuchsee, Porrentruy, Delémont, Wallisellen und Wil-Weinfeldens.

Aus der nachstehenden Tabelle ergibt sich der Zugang und Abgang an Kranken in diesen Depots.

Krankendepots		Aufgenommene Kranke	Abgang der Kranken			
Ort	Ambulanz Nr.		Geheilt	Evauiert	nach Hause entlassen	
Infanteriebrigade 1.						
<i>Echallens.</i>	3.—7. Okt. 1910	5	57	18	39	—
Infanteriebrigade 3.						
<i>Romont.</i>	3.—7. Okt. 1910	9	52	20	24	8
3. Division.						
<i>Münchenbuchsee.</i>	29. August bis 2. September 1910	13	92	16	73	3
<i>Tavannes.</i>	3.—10. Sept. 1910	11	259	226	24	9
			351	242	97	12
5. Division.						
<i>Delémont.</i>	30. August bis 2. September 1910	22	42	21	21	—
<i>Porrentruy.</i>	2.—9. Sept. 1910	21	337	214	120	3
			379	235	141	3
6. Division.						
<i>Wallisellen.</i>	13.—23. September 1910	29	313	202	88	23
7. Division.						
<i>Wil-Weinfeldens.</i>	27. Sept. bis 7. Oktober 1910	35	238	133	74	31

2. Militärversicherung.

a. Leistungen für vorübergehenden Nachteil.

Im Laufe des Berichtjahres haben 5663 Versicherte die Leistungen der Militärversicherung in Anspruch genommen (1909: 5197). Auf den 1. Januar 1910 befanden sich 180 Mann in Bundespflege; hierzu kamen neu 5483 Patienten, von denen 3643 direkt vom Korps weg oder aus den Krankendepots in die Spitäler evakuiert wurden und 1840 nach absolviertem Dienst zu Hause erkrankten. Am 31. Dezember 1910 waren noch 198 Kranke in ärztlicher Pflege, wovon 67 in häuslicher Behandlung und 131 im Spital.

Zu Hause sind behandelt worden 704 (1909: 578) Patienten mit 14,663 (1909: 12,114) Pflagetagen (Durchschnitt: 20,8 gegen 20,0 im Jahre 1909); von ihnen befanden sich zeitweise im Spital 152 Mann (1909: 128).

Die Zahl der Pflagetage der in Spitalbehandlung gewesenen 4779 Militärpatienten stieg im Berichtjahr auf 81,361 (1909: 76,241), also im Durchschnitt auf 17,0 Tage pro Mann, gegen 16,0 im Vorjahr.

Im Militärspital in Thun befanden sich während des Jahres 1910 in Pflege 291 Mann (1909: 340) mit 3134 (1909: 3998) Pflagetagen. (Diese Zahlen sind in den obigen inbegriffen.) Es ist also hier wie im Vorjahr ein Rückgang der Patientenzahl zu verzeichnen, der mit der geringern Inanspruchnahme des Waffenplatzes Thun im Zusammenhang steht.

Der grösste Teil der Kranken kehrte geheilt nach Hause oder zum Korps zurück; einzelnen von ihnen blieb ein dauernder Schaden. Gestorben sind 46 Mann (1909: 39); die Todesursachen finden sich in nachstehender Tabelle aufgeführt.

Es starben an:

Tuberkulose der Lungen	8	Mann
Miliartuberkulose	2	"
Peritonitis tuberculosa	1	"
Meningitis cerebrospinalis epidemica	4	"
Septicaemie	3	"
Typhus abdominalis	3	"
Poliomyelitis anterior acuta	1	"
Pneumonie	1	"
Appendicitis	1	"

Nephritis acuta	2	Mann
Vitium cordis	3	"
Carcinom der Leber	1	"
Progressive Muskelatrophie	1	"
Apoplexie	1	"
Hitzschlag	1	"
Marasmus senilis	2	"
Schädelfraktur	1	"
Gehirnblutung nach Trauma	2	"
Darmperforation nach Trauma	1	"
Schussverletzung	3	"
Ertrinken	2	"
Verschüttung durch Lawinensturz	1	"
Suicidium	1	"

Von den Gestorbenen gehörten 4 Mann dem Instruktionkorps und je 2 Mann der Sicherheitswache und dem Remontendepot an. Unter den Erschossenen befinden sich 2 von Schiessvereinen angestellt gewesene Zeiger.

b. Leistungen für dauernden Nachteil (Pensionen).

Die eidgenössische Pensionskommission hat in den 8 Sitzungen, die im Berichtjahr von ihr abgehalten wurden, 31 nach dem alten Pensionsgesetz und 160 nach dem Militärversicherungsgesetz zu beurteilende Fälle behandelt. 1 Fall (Militärversicherungsgesetz) wurde auf dem Zirkulationswege erledigt (191 gegen 187 im Vorjahre).

Hiervon waren 107 (1909: 105) Fälle neu (104 nach Militärversicherungsgesetz und 3 Fälle nach Pensionsgesetz), 34 Rekurse (1909: 39), 7 Revisionen, 24 an alten und 16 an neuen Pensionen vorzunehmende Mutationen, 1 Auskaufs- und 3 Wiedererwägungsgesuche.

Auf Grund des Militärversicherungsgesetzes wurden 63 Pensionen bewilligt, und zwar 36 an Invalide und 27 an Hinterlassene. (Näheres hierüber findet sich in der nachstehenden Tabelle B.) In 11 von diesen Fällen fand der Auskauf der Pension durch eine Aversalentschädigung statt.

Der Pensionsetat der auf Grund des Pensionsgesetzes vom 13. November 1874 in Kraft bestehenden Pensionen betrug:

(Nach Pensionsgesetz von 1874.)

Kantone	Stand auf 1. Januar 1910				Abgang 1910				Zuwachs				Stand auf 1. Januar 1911			
	Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zürich	14	4,400	30	5,140	(1)	200	1 (1)	240	—	—	—	—	14	4,200	29	4,900
Bern	17	5,710	43	10,025	—	—	3 (4)	995	—	—	1 (1)	200	17	5,710	41	9,230
Luzern	7	1,900	5	1,450	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1,900	5	1,450
Uri	1	400	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	1	100
Schwyz	1	700	1	200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	700	1	200
Obwalden	—	—	1	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	150
Nidwalden	—	—	4	750	—	—	1	150	—	—	—	—	—	—	3	600
Glarus	1	100	2	350	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	2	350
Zug	1	100	1	200	—	—	(1)	50	—	—	—	—	1	100	1	150
Freiburg	1	100	12	2,600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	12	2,600
Solothurn	6	2,000	8	1,350	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2,000	8	1,350
Basel-Stadt	1	600	1	290	—	—	—	—	—	—	—	—	1	600	1	290
Basel-Land	1	300	6	1,050	—	—	—	—	—	—	—	—	1	300	6	1,050
Schaffhausen	3	1,200	6	850	1 (1)	800	—	—	—	—	1	150	2	400	7	1,000
Appenzell A.-Rh.	1	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	500	—	—
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	8	2,500	7	1,450	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2,500	7	1,450
Graubünden	3	1,750	2	650	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,750	2	650
Aargau	14	4,700	9	2,250	—	—	—	—	—	—	—	—	14	4,700	9	2,250
Thurgau	2	500	4	1,200	1	400	(1)	150	—	—	—	—	1	100	4	1,050
Tessin	2	1,150	10	2,300	1	300	(2)	100	—	—	1	200	1	850	11	2,400
Waadt	8	2,245	18	5,350	2	600	1 (2)	450	—	—	—	—	6	1,645	17	4,900
Wallis	3	1,000	8	1,830	—	—	(1)	50	—	—	—	—	3	1,000	8	1,780
Neuenburg	6	3,600	3	400	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3,600	3	400
Genf	—	—	1	100	—	—	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausland	4	850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	850	—	—
Total	105	36,305	183	40,035	5 (2)	2300	7 (12)	2285	—	—	3 (1)	550	100	34,005	179	38,300

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Erhöhung oder Herabsetzung von Pensionen.)

279 : 72,305

(Nach Militärversicherungsgesetz von 1901.)

Kantone	Stand auf 1. Januar 1910				Abgang 1910				Zuwachs				Stand auf 1. Januar 1911			
	Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene		Invaliden		Hinterlassene	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zürich	20	4,998. —	13	9,427. 50	2	153. 30	—	—	4	1,564. 50	4	2,280. —	22	6,409. 20	17	11,707. 50
Bern	25	10,505. 95	52	34,053. 75	5 (1)	3,045. —	1 (2)	1,485. —	6	4,368. —	9	5,962. 50	26	11,828. 95	60	38,531. 25
Luzern	5	1,308. 50	6	3,788. 10	1 (1)	199. 50	—	—	—	—	—	—	4	1,109. —	6	3,788. 10
Uri	—	—	6	4,400. —	—	—	—	—	—	—	1	975. —	—	—	7	5,375. —
Schwyz	1	236. 25	6	3,672. 50	—	—	—	—	—	—	1	300. —	1	236. 25	7	3,972. 50
Obwalden	1	420. —	1	1,462. 50	1	420. —	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,462. 50
Nidwalden	—	—	1	300. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	300. —
Glarus	1	210. —	4	2,030. —	—	—	—	—	—	—	—	—	1	210. —	4	2,030. —
Zug	1	73. 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	73. 50	—	—
Freiburg	3	1,092. —	2	760. —	(1)	420. —	1	180. —	1	630. —	2	1,762. 50	4	1,302. —	3	2,342. 50
Solothurn	4	903. —	3	2,190. —	1	210. —	—	—	1 (1)	661. 50	—	—	4	1,354. 50	3	2,190. —
Basel-Stadt	2	278. 25	3	2,745. —	—	—	—	—	—	—	—	—	2	278. 25	3	2,745. —
Basel-Land	5	2,257. 50	2	660. —	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2,257. 50	2	660. —
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	945. —	—	—	2	945. —	—	—
Appenzell A.-Rh.	—	—	2	390. —	—	—	(1)	20. —	—	—	2	1,395. —	—	—	4	1,765. —
Appenzell I.-Rh.	—	—	3	1,515. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,515. —
St. Gallen	6	1,066. 80	8	4,355. 60	2	567. —	—	—	3	1,232. —	1	180. —	7	1,731. 80	9	4,535. 60
Graubünden	2	483. —	6	2,470. —	—	—	1	900. —	2	798. —	—	—	4	1,281. —	5	1,570. —
Aargau	5	1,963. 50	11	5,450. —	1	630. —	—	—	2	189. —	1	900. —	6	1,522. 50	12	6,350. —
Thurgau	1	157. 50	7	3,930. —	—	—	2	1,425. —	2	220. 50	2	1,200. —	3	378. —	7	3,705. —
Tessin	4	895. 50	10	4,365. —	—	—	1	720. —	2	315. —	3	1,770. —	6	1,210. 50	12	5,415. —
Waadt	13	6,125. —	9	5,662. 50	1 (1)	735. —	—	—	5	2,619. 75	1	360. —	17	8,009. 75	10	6,022. 50
Wallis	5	1,617. —	6	4,417. 50	1 (1)	672. —	—	—	2	2,266. —	2	960. —	6	3,211. —	8	5,377. 50
Neuenburg	4	1,501. 50	3	1,665. —	1	787. 50	—	—	1	262. 50	1	300. —	4	976. 50	4	1,965. —
Genf	3	1,205. 50	1	900. —	3	1,195. —	—	—	1	94. 50	—	—	1	105. —	1	900. —
Ausland	6	2,436. —	—	—	1	210. —	—	—	1	210. —	—	—	6	2,436. —	—	—
Total	117	39,734. 25	165	100,709. 95	20 (5)	9,244. 30	6 (3)	4,830. —	35 (1)	16,376. 25	30	18,345. —	132	46,866. 20	189	114,224. 95

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Erhöhung oder Herabsetzung von Pensionen.)

321: 161,091. 15

<i>Auf Anfang 1910:</i>		Fr.	Fr.
105 Pensionen an Invalide		36,305	
183 " " Hinterlassene		40,035	
		<hr/>	76,340
<i>Auf Anfang 1911:</i>			
100 Pensionen an Invalide		34,005	
179 " " Hinterlassene		38,300	
		<hr/>	72,305

Es hat somit eine Abnahme von 4,035 stattgefunden. Weitere Details siehe in nachstehender Tabelle A.

Bei den auf Grund des Militärversicherungsgesetzes bewilligten Pensionen betrug der Pensionsetat:

<i>Auf Anfang 1910:</i>		Fr.	Fr.
117 Pensionen an Invalide		39,734. 25	
165 Pensionen an Hinterlassene		100,709. 95	
		<hr/>	140,444. 20
<i>Auf Anfang 1911:</i>			
132 Pensionen an Invalide		46,866. 20	
189 Pensionen an Hinterlassene		114,224. 95	
		<hr/>	161,091. 15

Dies bedeutet einen Zuwachs im Berichtjahr von 20,646. 95
Weitere Details sind nachzusehen in nachstehender Tabelle B.

III. Veterinärwesen.

1. Veterinärdienst.

Zu ausserordentlichen Dienstleistungen sind im Berichtjahre 103 Veterinäroffiziere kommandiert worden. Überdies kamen in Schulen und Kursen 54 Zivilpferdärzte zur Verwendung.

Der Gesamtkrankenbestand belief sich auf 5081 (1909: 5680) Pferde. Dabei sind die in Schulen und Kursen, sowie später noch in einer Kuranstalt oder bei einem Zivilpferdarzt behandelten Pferde nur einmal gezählt. Ausserdem sind in der vorerwähnten Zahl 2229 im Kavallerieremontendepot behandelte Remonten, Depot- und Beobachtungspferde, sowie 787 ausser Dienst behandelte Regie- und Artilleriebundespferde nicht inbegriffen.

Dienstlich wurden behandelt:

- a. in Schulen und Kursen 5081 Pferde (1909: 5680),
- b. in Kuranstalten*) 2289 Pferde (1909: 2038),
- c. bei Zivilpferdärzten 362 Pferde (1909: 288).

2. Bezahlte Entschädigungen.

- | | |
|--|----------------|
| a. Für 66 umgestandene Offiziers- und Mietpferde | Fr. 61,850 |
| (1909 für 59 Pferde 59,940 Fr.); | |
| b. für 116 übernommene, zum Abschachten verkaufte respektiv versteigerte Offiziers- und Mietpferde | " 115,750 |
| Erlös aus denselben | " 19,664 |
| | Fr. 157,936 |
| Verlust an denselben (an a und b zusammen) | |
| (1909: an 161 Pferden ein Verlust von Fr. 128,170); | |
| c. an Abschätzungsvergütungen für 4020 Pferde | Fr. 170,002.70 |
| (1909: für 3660 Pferde Fr. 159,560.45). | |

Von diesem Betrage fallen pro 1910 Fr. 31,580 auf Regie- und Artilleriebundespferde (1909: Fr. 37,400).

Nachträgliche Abschätzungsvergütungen wurden für 1189 Pferde reklamiert (1909: für 1057 Pferde) und schliesslich für 824 Pferde im Betrage von Fr. 41,167 zuerkannt (1909: für 789 Pferde im Betrage von Fr. 42,210). Diese letztere Zahl ist im obstehenden Gesamtbetrage der Abschätzungsvergütungen inbegriffen;

- d. an Kurmietgeld für die in Kuranstalten gestandenen Pferde Fr. 72,014.95 (1909: Fr. 49,550.73);
- e. an Behandlungskosten für die in Kuranstalten gestandenen und von Zivilpferdärzten zu Lasten des Bundes behandelten Pferde Fr. 180,983.53 (1909: Fr. 165,576.60).

Speziell sei hervorgehoben, dass die durch 430 ausrangierte, abgeschlachtete, bzw. umgestandene Kavalleriepferde erwachsenen Verlustsummen in den vorstehenden Berechnungen nicht inbegriffen sind.

*) Exklusive 299 in der Kuranstalt des Kavallerieremontendepots behandelte Beobachtungspferde.

Obwohl im Berichtjahre die Gesamtzahl der zur Behandlung gelangten Patienten um nahezu 600 zurückgegangen ist, hat die Zahl derjenigen Pferde, welche in Kuranstalten verbracht werden mussten, um 251 zugenommen. Dieser Umstand bestätigt nicht nur die längst beobachtete Tatsache, dass viele beschädigte Pferde in den Einheiten entweder gar nicht, oder dann erst verspätet zur Behandlung gebracht werden, sondern bezeugt auch, dass jede Vernachlässigung ursprünglich anscheinend geringgradiger Pferdebeschädigungen zu arger Verschlimmerung derselben führt. Wie wahr dies ist, beweist wohl am besten die erneute Steigerung des Abganges an Offiziers- und Mietpferden. Nicht weniger als 66 sind umgestanden und von 116 übernommenen konnten nur 37 als noch teilweise arbeitsfähig versteigert werden, die übrigen 79 mussten, direkt zum Abschlachten verkauft werden. Diesen Verhältnissen entsprechend haben sich denn auch nicht nur die Verlustsummen betreffend die umgestandenen und übernommenen Pferde, sondern ausser der Zahl und dem Betrag der Abschätzungsvergütungen, ganz besonders auch die Kuranstaltskosten gegenüber dem Vorjahre bedeutend gesteigert.

Die starke Inanspruchnahme des Pferdematerials mit allen ihren Folgen mehrte begreiflicherweise auch die Zahl der nachträglichen Abschätzungsreklamationen, von denen trotz strengster Prüfung der einzelnen Fälle, 824 als wirklich berechtigt anerkannt werden mussten.

Die im Berichtjahre für umgestandene und übernommene Pferde, für Abschätzungen, Kuranstaltskosten, Expertengebühren und Medikamentenkosten erwachsenen Gesamtauslagen betragen **Fr. 669,370. 32**, die in 6970 Belegen zur Zahlung visiert wurden. Gegenüber dem Vorjahre haben sich somit die Gesamtauslagen neuerdings um Fr. 78,015.90 gesteigert.

Ausser den angeführten Beträgen wurden 1910 von der Abteilung für Veterinärwesen noch für 110 rationsberechtigte Offiziere (Kommandanten von Heeresseinheiten, Truppenkommandanten und Generalstabsoffiziere) auf 1236 Belegen total Franken 124,514.45 (1909: für 105 Offiziere Fr. 108,009.45) an Wartungsgebühren, Fouragevergütungen, Beschlägs- und Behandlungskosten für effektiv gehaltene Dienstpferde zur Zahlung angewiesen. Die Differenz dieser Kosten gegenüber dem Vorjahre rührt davon her, dass in der ersten Hälfte 1909 zirka 24 Offiziere weniger Rationsvergütungen bezogen als dies 1910 vom Anfang des Jahres an der Fall war.

IV. Oberkriegskommissariat.

a. Kommissariatswesen.

1. Verpflegung auf den ständigen Waffenplätzen.

Preis der Mundportionen und Fouragerationen.

Die Durchschnittspreise betragen :

	1909	1910
1 kg Brot	Fr. —. 29, ⁴⁴	Fr. —. 30, ¹⁷
1 kg Fleisch	" 1. 45	" 1. 46, ⁸⁷
oder per Portion berechnet:		
Brotportion à 750 Gramm	" —. 22, ⁰⁸	" —. 22, ⁶⁸
Fleischportion à 320 Gramm	" —. 46, ⁴¹	" —. 46, ⁸⁴
100 kg Hafer	" 20. 53	" 19. 38
100 kg Heu	" 10. 97	" 11. 77
100 kg Stroh	" 7. 51	" 7. 96
Schwache Fourageration	" 1. 63, ²⁵	" 1. 64, ²⁸
Starke Fourageration	" 1. 94, ⁷⁵	" 1. 95, ³⁸
Durchschnittspreis	" 1. 79	" 1. 79, ⁸
Rationsvergütung für die rationsbe- rechtigten Offiziere	" 1. 80	" 1. 80

2. Weizen.

Zu Beginn des Jahres verfügten wir über zirka 1350 Wagen Weizen. Leider mussten wir einen erheblichen Teil dieser Vorräte in den zu längerer Lagerung von Getreide nicht geeigneten Lagerschuppen der Bundesbahnen in Brunnen-Altendorf unterbringen. Bei Untersuchung dieser Vorräte anfangs Juli beobachteten wir gewisse Erscheinungen, deren Weiterentwicklung die Beschaffenheit und den Wert des Weizens hätte beeinträchtigen müssen; wir entschlossen uns daher zur Liquidation der betreffenden Lagerpartien im Bestande von zirka 135 Wagen. Da zu jener Zeit die Aussichten für die neue Getreideernte in Südrussland gut bis sehr gut waren, so dachten wir an einen Umtausch in dem Sinne, dass die genannten 135 Wagen möglichst bald abgeführt und als Ersatz im Herbst eine entsprechende Menge Südrussweizen der neuen Ernte geliefert würden. Mit zwei Unternehmern schlossen wir bezügliche Verträge ab, lautend auf 50 beziehungsweise 85 Wagen. Nun stellte sich in Südrussland wie im übrigen Europa pro Juni/Juli die bekannte Wetterkalamität ein. Das Ausreifen des Getreides und die Ernte erfolgten unter ganz un-

günstigen Verhältnissen, die Folge war ein nach Qualität unter Mittel stehendes Erntergebnis.

Unter diesen Umständen waren die beiden Umtauschunternehmer ausser stande, vertragsgemässen Ersatzweizen zu liefern; wir konnten daher den gelieferten Neuweizen nur provisorisch annehmen, unter der Bedingung, dass er im Jahre 1911 kostenfrei gegen vertragsgemässen Weizen der Ernte 1911 nochmals umzutauschen sei.

Bei den ältern, zweijährigen Vorräten machen sich nun die ungünstigen Lager- und Magazinverhältnisse neuerdings bemerkbar, was uns, um einer Entwertung der Ware vorzubeugen, zur Vornahme von Manipulationen Veranlassung gab, zugleich haben wir die Liquidation der betreffenden Partien ins Auge gefasst, wofür wir einen günstigen Moment abwarten. Selbstverständlich haben solche Manipulationen erhebliche Kosten im Gefolge und die Reduktion der Vorräte bei den andauernd beunruhigend kleinen Handelsbeständen ist ebenfalls eine Massregel, zu der wir nur unter dem Zwange der erwähnten Verhältnisse gegriffen haben.

3. Einheimische Landesprodukte.

Der Ankauf von inländischem Getreide wurde auf Mitte November ausgeschrieben, mit Schlusstermin Mitte Dezember für Vorlage von Offerten.

Es wurden von 14 Bewerbern, namentlich von Genossenschaften, etwa 20 Wagen à 100 Kilozentner Weizen offeriert, wovon eine Offerte, weil nicht von einem Produzenten oder einer Genossenschaft von Produzenten herrührend, in Wegfall kam.

Etwa die Hälfte der Offerten war nicht annehmbar, da die vorgelegten Weizenmuster zu viel Feuchtigkeit aufwiesen und mit Dampfgeruch behaftet waren. Bei den übrigen Offerten musste eine mehr oder weniger erhebliche Preisreduktion verlangt werden mit Rücksicht auf den allgemein hohen Feuchtigkeitsgehalt der Ware. Wir sahen uns auch veranlasst, die betreffenden Bewerber noch im besonderen darauf aufmerksam zu machen, dass bei Ablieferung des Weizens auf die zu bezeichnenden Verladestationen nur genügend trockene Ware angenommen werden könne. Daraufhin zog die grössere Zahl der Bewerber ihre Offerten zurück, tatsächlich wurden nur 170 Kilozentner von zwei Genossenschaften zum Preis von Fr. 22. 50 franko Verladestation gekauft.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung im Berichtsjahre bedeutet dieses Resultat keine Überraschung. Bei dem grossen Feuchtigkeitsgehalt des Weizens und den ungenügenden Einrichtungen zum Tröcknen der Ware war ein grosser Teil des Weizens zum Vermahlen ungeeignet, abgesehen davon, dass das Mehl als Backmehl wenig Kraft und Trieb aufgewiesen haben würde.

4. Fleischkonserven.

Durch die 4 bisherigen Fabriken und Lieferanten werden in der Winterkampagne 1910/1911 als Ersatz der im Jahre 1910 konsumierten Konserven zur Ablieferung gelangen:

210,000	Büchsen	Ochsenfleisch in Bouillon,
145,000	"	vache-braisée,
5,400	"	estouffade de bœuf,
80,000	"	Fleischpastete,
30,000	"	Hackbraten.

Zusammen 470,400 Büchsen.

Die hohen Fleischpreise hatten selbstverständlich eine Erhöhung der Konservenpreise zur Folge und zwar um zirka 5 Cts. per Büchse. Die Vorschrift, es sei für die Fleischkonserven nur inländisches Schlachtvieh zu verwenden, konnte diesmal nicht eingehalten werden und es musste der Konservenfabrik in Rorschach die Bewilligung erteilt werden, für 80,000 von den zu liefernden 210,000 Büchsen ausländische Ochsen verwenden zu dürfen. Zur Stunde erscheint es fraglich, ob die Fabrik im stande ist, für die verbleibenden 130,000 Büchsen genug inländische Ochsen aufzubringen.

Die fortwährende Preiserhöhung der Konserven gab uns Veranlassung, die Fabrikation derselben auf einen andern Boden zu stellen beziehungsweise Erhebungen und Versuche über Fabrikation anderer Konserven zu machen.

Es mag auch untersucht werden, ob sich nicht empfiehlt, an Stelle der teuren und beinahe nicht mehr aufzutreibenden inländischen Prima-Mastochsen auch anderes Schlachtvieh in grösserer Anzahl als bisanhin bei der Konservenfabrikation zu verwenden.

5. Zwieback.

Hierüber ist nichts Neues von Bedeutung zu berichten. Im Berichtsjahre wurden 340,000 Portionen Zwieback an die Truppen

abgegeben, die in üblicher Weise durch die zwei bisherigen Fabrikanten ersetzt werden.

6. Suppenkonserven.

Der Verbrauch von Suppenkonserven hat im Berichtjahre gegenüber dem Vorjahre um 54,000 Portionen zugenommen. Es wurden an Schulen und Kurse 664,000 Portionen abgegeben.

Diese Konserven kommen zu je zwei Einzelportionen in einer Blechbüchse verpackt zur Abgabe. Leider wird der Anschaffungspreis durch den Preis der Blechbüchsen erheblich verteuert. Billiger wären die Suppen bei kiloweiser statt portionsweiser Verpackung. Da diese Suppen als Notportion bestimmt und vom Mann zu tragen sind, so können wir die Einzelpackung nicht aufgeben. Es mag immerhin untersucht werden, ob nach Einführung der Fahrkuchen wenigstens ein Teil der Suppen in Kilo- oder Zweikilobüchsen auf den Küchen mitgeführt werden könnte.

7. Hafer.

Der Bestand der Vorräte betrug auf 1. Januar 1910 1191 Wagen à 10 Tonnen. In diesem Quantum sind inbegriffen 10 Wagen Futtergerste, die im Berichtjahre, mit Hafer gemischt, vollständig zur Abgabe gelangte.

Anlässlich der Konkurrenzausschreibung vom Frühjahr 1910 war die Beteiligung des Handels eine ausserordentlich grosse. Wir erhielten von 48 Firmen 170 Offerten. Seit mehreren Jahren konnten so schöne Qualitäten zu so billigen Preisen nicht mehr gekauft werden. Infolge der überaus günstigen Ernte namentlich auch in Süddeutschland und der auf dem Markte erscheinenden Kanadahafer waren die Preise noch um zirka $\frac{1}{2}$ Fr. per 100 kg. niedriger als im Herbst 1909. Zum Ankaufe gelangten: 235 $\frac{1}{2}$ Wagen Nordruss-Revalhafer zu Fr. 16. 30 bis Fr. 17. 10 franko verzollt Basel transit Westschweiz;

101 " Südruss - Nikolajeffhafer zu Fr. 15. 25 bis Fr. 15. 37 $\frac{1}{2}$ franko Wagen Genua oder Marseille unverzollt;

70 " Kanadahafer zu Fr. 16. 30 franko verzollt Basel transit Westschweiz;

alles per 100 kg netto.

Trotz des sehr billigen Preises konnten süddeutsche Hafer wegen geringer Qualität und ungenügender Lagerfähigkeit nicht

angekauft werden. Nach Preis und Qualität vorteilhaft waren jedoch die Kanadahafer, deren Ablieferung dann allerdings nicht ganz glatt von statten ging.

Die andauernd ungünstige, nasskalte Witterung im Jahre 1910 hat in Mitteleuropa und namentlich auch in Russland, dem Hauptausfuhrland, die Ernte ungünstig beeinflusst; es war deshalb schon im Sommer des Berichtjahres vorauszusehen, dass der neue Hafer in qualitativer Beziehung zu wünschen übrig lassen werde. Unter diesen Umständen hielten wir es für angezeigt, anfangs August noch folgende günstig offerierte Partien der Ernte 1909 anzukaufen:

18 Wagen Norddeutsch-Königsberger-Hafer zu Fr. 17. 15 und
70¹/₂ „ Nordruss(Libau und Reval)hafer zu Fr. 16. 87¹/₂
bis Fr. 17. 15;

alles per 100 kg franko verzollt Basel transit Westschweiz.

Trotz den beträchtlichen Vorräten wurden im Spätjahr 1910 noch folgende Haferpartien der Ernte 1909 angekauft:

273 Wagen Nordruss-Revalhafer zu Fr. 16. 50 bis Fr. 17. 25
franko verzollt Basel transit Westschweiz und

53 „ Südruss-Nikolajeffhafer zu Fr. 15. 37¹/₂ franko Wagen
Marseille unverzollt;

beides per 100 kg netto.

Der Hafer der Ernte 1910 ist, wie oben bereits erwähnt, grösstenteils verregnet, daher trüb und gelb in Farbe, wenig lagerfähig und überhaupt von geringerer Qualität als Ware der Ernte 1909. Unsere Ankäufe beschränkten sich deshalb auf die sehr schönen Qualitäten der letztgenannten Ernte. Bei den nächsten Ankäufen im Frühjahr 1911 werden aber diese Provenienzen grösstenteils vergriffen sein und es wird voraussichtlich nur mehr Ware der Ernte 1910 angeboten. Unter diesen Umständen war der Ankauf erheblicher Posten alter Ware im ausgesprochenen Interesse der Militärverwaltung; die Anschaffungen im Frühjahr 1911 können demzufolge dann entsprechend reduziert werden.

Der Totalbestand der Hafervorräte auf Ende des Berichtjahres betrug 1410 Wagen. Von den letzten Ankäufen stunden auf Ende 1910 noch 16¹/₂ Wagen aus: der Gesamtbestand der Vorräte würde sich somit nach Eingang dieser 16¹/₂ Wagen auf 1574 Wagen belaufen.

Der Jahreskonsum an Hafer (inklusive Futtergerste) betrug im Berichtjahre 632 Wagen und der Abgabepreis an Militärkurse Fr. 19 pro 100 kg; pro 1911 wurde der Verkaufspreis ebenfalls auf Fr. 19 festgesetzt.

8. Heu und Stroh.

Die Beschaffung von Heu und Stroh stiess im Berichtjahre auf Schwierigkeiten. Durch die sich über grosse Teile Europas erstreckenden, langandauernden Niederschläge in den Monaten Juni und Juli hatte sowohl Heu wie Stroh qualitativ bedeutende Einbusse erlitten; es war längere Zeit ungewiss, ob wir unsern Bedarf in der gewohnten, guten Qualität überhaupt würden decken können.

Der Hcuertrag war im ganzen Gebiete der Schweiz, hauptsächlich aber in der Ostschweiz, reichlich, so dass trotz der ungleichen Qualität unsern Anforderungen entsprechendes Heu in genügender Menge aufgebracht werden konnte. Im allgemeinen steht hingegen das Heu, auch das gut gewitterte, infolge des vielen Regens zurzeit des Wachstums, an Nährgehalt den letzten Jahrgängen nach. Die ungleiche Qualität erfordert sorgfältigste Überwachung der Lieferungen und genaue Kontrolle bei der Annahme der Sendungen in unsern Magazinen.

Die Preise stunden infolge des starken Angebotes von Anfang an etwas unter denjenigen der letzten Jahre; für gute Qualität mussten aber auch angemessene Preise bezahlt werden. Die umliegenden Staaten hatten selber qualitativ mittelmässige bis schlechte Ernten zu verzeichnen. Es war deshalb kein Grund vorhanden, Angebote von fremdem Heu zu berücksichtigen, umsoweniger, als die im Inlande geforderten Preise der allgemeinen Marktlage entsprachen.

Wie im vorhergehenden so fiel auch in diesem Jahre die Versorgung mit französischem Heu ganz ausser Betracht, auch Juraheu konnte nur wenig gekauft werden. Der Hauptanteil an den Lieferungen entfällt auf die Kantone Thurgau, Zürich, Schaffhausen und Aargau.

Wir haben unsern Bedarf zu folgenden Durchschnittspreisen gedeckt:

Herkunft	per 100 kg Fr.	
Ostschweizerheu, offen geliefert .	8. 70	franko Magazin,
„ in Pressballen	9. 50	„ Abgangsstation,
Heu aus der Zentralschweiz, in Pressballen	9. 75	„ „

Beim Stroh mussten zum Teil neue Produktionsgebiete aufgesucht und berücksichtigt werden. Aus dem Inlande war, wie

gewohnt, nur wenig Stroh offeriert. Frankreich, unser Hauptlieferant in den letzten Jahren, brachte mittelmässige bis ganz ungenügende Ware auf den Markt, so dass nur ein kleiner Teil unseres Bedarfes in dieser Provenienz gedeckt werden konnte. Zum Glück trat Deutschland in die Lücke und offerierte gutes Roggenstroh aus der Gegend von Posen, das franko zu unseren Magazinen nicht höher zu stehen kommt, als das geringere französische Weizenstroh. Wir kauften infolgedessen in der Hauptsache norddeutsches, quergepresstes Roggenstroh. Auch Oberitalien scheint im allgemeinen gutes und schönes Stroh produziert zu haben. Ein Versuch mit solchem ergab jedoch kein gutes Resultat, die ersten Wagen kamen gut, die späteren fielen aber so ab, dass wir den Bezug einstellen mussten. Österreich-Ungarn offerierte ebenfalls schönes Stroh, das jedoch, weil zu teuer, ausser Betracht fiel.

Die Strohpreise sind diesen Winter den Ernteverhältnissen entsprechend, im allgemeinen hoch. Es mussten folgende Durchschnittspreise bezahlt werden:

Herkunft	per 100 kg Fr.	
Inländisches Stroh in Garben	6—7.	— franko Abgangsstation oder franko Magazin,
französisches Weizenstroh, lang- gepresst.	7.	— franko Grenzstation,
norddeutsches Roggenstroh, quer- gepresst	6.90	„ „

Der Bedarf an Heu und Stroh, d. h. der Ersatz der im Berichtjahre an Militärschulen und Kurse abgegebenen Mengen, ist gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen unverändert, nämlich annähernd 70,000 Kilozentner.

9. Magazinwesen.

Indem wir auf die frühern, namentlich auf den letztjährigen Bericht verweisen, sei hier bemerkt, dass sich in dieser Sache nichts geändert hat. Wir sind zu keiner Erweiterung der Magazinanlagen gekommen, auch über das Projekt betreffend den Bau neuer Getreidemazine bei der Station Altdorf ist ein Entschcid der Räte noch nicht erfolgt. Ungünstiger Lagerverhältnisse wegen sahen wir uns daher genötigt, unsere Weizenvorräte nach und nach zu reduzieren, trotz den bedenklich kleinen Handelsvorräten.

10. Kasernenwesen.

Über die Benützung der Exerzier- und Schiessplätze des Waffenplatzes Lausanne wurde ein neuer Vertrag abgeschlossen.

Die Stadt Luzern hat zur Vergrösserung des dortigen Waffenplatzgeländes einige Liegenschaften expropriert, mit Besitzesergreifung auf den 31. März. Die auf diesen Liegenschaften stehenden Gebäulichkeiten sind vorderhand vermietet worden.

Die Verhandlungen für Erwerbung des Waffenplatzes Wallenstadt sind weitergeführt worden und dürften demnächst ihren Abschluss finden. Betreffend Erwerbung des Waffenplatzes Chur sind die Verhandlungen im Berichtjahre nicht weiter gediehen.

In der Kaserne Lausanne ist die elektrische Beleuchtung eingerichtet worden.

Mit dem Umbau der Kasernenanlagen in Colombier wurde seitens des Kantons Neuenburg fortgefahren. Die Gemeinde St. Gallen hat den vertragsgemässen Umbau ihrer Kaserne vollendet.

Die eidgenössischen Kasernen erfuhren folgende nennenswerten Verbesserungen:

Vermehrung der Krankenzimmer, Erstellung eines neuen Kochherdes, eines Stallwachtlokals und eines Stallgerätschaftsmagazins in Thun; Wascheinrichtungen im Innern der Kaserne Brugg; bessere Ventilationseinrichtung in der Waschküche der Kaserne Frauenfeld und Einführung des elektrischen Lichtes in der Dependance der Kaserne Herisau. Die Wascheinrichtungen im Westflügel der Mannschaftskaserne Thun und die Verlegung der Kasernenkanalisation in Brugg waren auf Jahresschluss noch in Ausführung.

Beim Kasernenmaterial wurden in der Hauptsache die Bestände an eisernen Bettstellen mit Drahtmatratzen und an Wolldecken vermehrt. Mit dem Ersatz verbrauchter Matratzen von Seegras durch solche von Rosshaar wurde fortgefahren.

Einer gründlicheren Kasernenreinigung im allgemeinen und der periodischen Desinfektion der Kasernenwolldecken im speziellen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Leider stehen noch keine geeigneten Desinfektionseinrichtungen in den eidgenössischen Kasernen zur Verfügung.

11. Ausländische Militärpensionen.

An Pensionen, von neapolitanischem und römischem Dienste herrührend, sind uns zuhanden der berechtigten Pensionäre Fr. 15,534, Fr. 5263. 65 weniger als im Vorjahre, zugekommen.

Die Zahl der Pensionäre hat sich von 40 auf 34 reduziert.

b. Lehrerstellvertretung.

An Hand des gesammelten Erfahrungsmaterials wurde über den Vollzug des Artikels 15 der Militärorganisation eine Verordnung erlassen, die am 1. Februar 1910 in Kraft getreten ist (A. S. n. F. XXVI, 33).

Durch die Verordnung wurde die Behandlung der betreffenden Geschäfte erheblich vereinfacht; die Rechnungsstellungen veranlassten uns denn auch selten noch zu Bemerkungen.

Über die Verwendung des Kredites wird in gewohnter Weise im Staatsrechnungsberichte Auskunft gegeben.

c. Notunterstützung.

Auch für die Notunterstützung wurde über die bezüglichen, in der Militärorganisation niedergelegten Bestimmungen eine Verordnung ausgearbeitet und auf 1. März 1910 in Kraft gesetzt (A. S. n. F. XXVI, 94).

Die Prüfung der von den Gemeindebehörden getroffenen Massnahmen gestaltete sich infolgedessen im Berichtjahre einfacher, als in den Jahren 1908 und 1909. Anstände waren allerdings nicht zu vermeiden; sie konnten aber zwischen den beteiligten Amtsstellern erledigt werden.

Die Kreditverwendung wird im Staatsrechnungsberichte zur Erörterung gelangen.

V. Kriegsmaterial.

1. Bewaffung.

Die Besorgung und der Unterhalt der Gewehre, welche aus den Zeughausbeständen leihweise an die Schiessvereine, sowie an den militärischen Vorunterricht abgegeben werden, lässt immer noch zu wünschen übrig.

Es können dem Bunde viele Ausgaben erspart werden, wenn die Vereinsvorstände, Schützenmeister und Kursleiter sich's zur Pflicht machen, auf die Mitglieder der Schiessvereine und Teilnehmer am Vorunterricht belehrend einzuwirken.

Im Berichtjahre wurde der Rest der 1909 und 1910 zu beschaffenden Pistolen für den Austausch der noch in den Händen

der ältern Offiziere des Auszuges und der Landwehr befindlichen Revolver beschafft und abgegeben. — Der Umtausch ist nun beendigt.

Die zurückgelangten Revolver werden aufgerüstet und zur Ausrüstung der berittenen Unteroffiziere und Trompeter der Kavallerie und der Artillerie, sowie der Offiziersordonnanzen verwendet.

2. Persönliche Ausrüstung.

Die Winterartikel (Lismer und Handschuhe) gingen im Oktober von der kriegstechnischen Abteilung in die Verwaltung der Kriegsmaterialverwaltung über.

Die Übergabe der Militärschuhe, Exerzierwesten und anderer, bisher von der Ausrüstungssektion der kriegstechnischen Abteilung verwalteten Gegenstände an die Kriegsmaterialverwaltung muss mit Rücksicht auf den Rechnungs- und Inventarabschluss auf den Beginn des Jahres 1911 verschoben werden.

Schuhvorräte und Winterausrüstung. Im Jahr 1910 wurden 40,400 Paar Marschschuhe, 20,000 Paar Quartierschuhe, 1000 Paar Reitstiefel für Kavallerie, 5500 Paar Fingerhandschuhe, 8000 Paar Wadenbinden und 10,500 Stück Lismer angeschafft.

An bezugsberechtigte Wehrpflichtige wurden 33,800 Paar Marschschuhe, 29,400 Paar Quartierschuhe, 270 Paar Bergschuhe, 795 Paar Reitstiefel und 6300 Paar Socken verkauft.

Ausrüstungsreserven. In die Rekrutenschulen und Wiederholungskurse wurden durch die Kantone ca. 30,000 Exerzierhosen und zirka 20,000 Exerzierkapüte geliefert, deren Instandstellung auf den Waffenplätzen und in kantonalen Anstalten auf Kosten des Bundes durchgeführt wurde.

Durch die eidgenössische Militärverwaltung gelangten an Rekruten- und Unteroffizierschulen aller Truppengattungen, an die Infanteriewiederholungskurse des Auszuges und der Landwehr und an die militärischen Vorunterrichtskurse als Exerziermaterial zur Abgabe zirka

120,000 Exerzierwesten	} dem Bunde gehörend.
16,000 Paar Tuchgamaschen	
14,000 Vorkursblusen	

An Exerzierkleidern wurden im eidgenössischen Bekleidungs-
magazin in Bern instand gestellt:

	Gewaschen	Geflickt
Exerzierwesten	92,600	93,400
Tuchgamaschen (Paar) . . .	12,800	15,500
Vorkursblusen	8,200	8,200

sowie eine grössere Anzahl Exerzierkapüte, Bekleidungsgegen-
stände für Radfahrer, Festungstruppen etc.

Offiziersausrüstung: 295 Offiziere der Infanterie und
302 Offiziere der andern Truppengattungen erhielten ihre Aus-
rüstung gemäss Art. 8 der Verordnung über die Offiziersausrüstung
vom 29. Juni 1909. Nach Art. 9 der gleichen Verordnung kamen
166 neue Reitzeuge zur Abgabe. Der im Jahre 1909 begonnene
Austausch der ältern Feldstecher, Mod. 1893 und 1903 gegen
das neue Linsendoppelfernglas System Görtz, Modell 1908, wurde
im Berichtjahre zu Ende geführt.

Mannschaftsausrüstung: Zur Entlastung der kanton-
alen Zeughäuser erfolgte neuerdings ein Rückzug von gebrauchten
Ausrüstungsgegenständen, wie Leibgurte, Gewehrriemen, Bajonett-
scheidetaschen und Patrontaschen. Diese Gegenstände sind der
Hauptreserve im Zeughaus Seewen-Schwyz einverleibt worden.
Die Frage der Aufrüstung dieses Lederzeuges zum Zwecke der
neuerlichen Abgabe an Rekruten wird gegenwärtig geprüft.

Es mussten 7000 beschädigte Soldatenmesser ersetzt werden.
Dieser starke Abgang ist in der Hauptsache auf ausserdienstlichen
Gebrauch zurückzuführen.

Aus den Wiederholungskursen werden je länger je mehr
defekte Musikinstrumente zur Reparatur eingeliefert. Diese Re-
paratur verursacht bedeutende Ausgaben. Viele der Beschädi-
gungen lassen auf anormalen Gebrauch der Instrumente ausser
Dienst schliessen. Durch peinliche Inspektion beim Diensteintritt
kann Einhalt geboten werden.

3. Korpsausrüstung.

Stäbe. Im verflossenen Jahre wurden 300 Militärfahrräder
zum Verkauf an die Radfahrer und zur Ergänzung der Reserve
von den inländischen Fabriken geliefert.

Infanterie. Nachdem im Dezember 1909 von den eid-
genössischen Räten die Kredite für die Beschaffung von Kompagnie-

Fahrküchen für die Infanterie und Genietruppen bewilligt worden waren, konnte mit der Fabrikation derselben anfangs 1910 begonnen werden.

In den Manövern des 2. Armeekorps waren bereits 2 Brigaden damit ausgerüstet. Bis Ende 1910 sind total 72 Fahrküchen abgeliefert worden.

Der Rest der neuen Linsendoppelgläser wurde im Berichtsjahre angeschafft und an die Offiziere des Auszuges abgegeben.

Die von diesen Offizieren zurückgezogenen alten Gläser mit feststehender Brücke sind wieder für die Feldweibel und Wachtmeister dem Korpsmaterial der Infanteriebataillone des Auszuges zugeteilt worden. Die Beschaffung von Ferngläsern für die genannten Unteroffiziere der Einheiten des Auszuges ist damit zu Ende geführt.

Im fernerem wurde die II. und letzte Rate der zur Vermehrung des Schanzwerkzeuges bestimmten tragbaren Spaten mit Futteralen, 8500 Stück, an die Einheiten abgeliefert. Sämtliche Futterale der vorhandenen Spaten sind abgeändert worden, so dass dieses Werkzeug künftighin nicht nur am Tornister, sondern auch am Leibgurt getragen werden kann.

Kavallerie. Im Berichtsjahre sind für alle Kavallerieeinheiten Filzpolstersortimente mit den nötigen Werkzeugen für die Korrektur von Reitsätteln, durch welche die Druckschäden vermindert werden können, beschafft worden.

Artillerie. Die Vermehrung des Instruktionsmaterials wurde auch dieses Jahr mit der Beschaffung von 4 weiteren Schulgeschützen nebst Protzen fortgesetzt.

Die Indienststellung der neuen 7,5 cm Schulbatterie wird zur Folge haben, dass Geschütze der Korpsausrüstung nur noch ausnahmsweise während längerer Zeit in Rekrutenschulen verwendet werden müssen.

Die Ergänzung der Beschirrung und die Schaffung einer Geschirrrreserve ist wie im Vorjahr fortgesetzt worden.

Die Ablieferung von 186 Prismen-Doppelferngläser für das Korps- und Schulmaterial der Fussartillerie, sowie für das Schulmaterial der Gebirgsartillerie und die vier neuen Schulbatterien der Feldartillerie ist erfolgt.

Die für die Infanterie-Parkkompagnien bestimmten vier-spännigen Munitionswagen sind nun alle erstellt und mit der

nötigen Beschirrung für deren Bespannung dem Korpsmaterial der erwähnten Einheiten zugeteilt worden.

Genie. Die II. Rate des für die Vermehrung der Pontonvorräte vorgesehenen Materials wurde beschafft.

Im fernern wurde das Ballonmaterial durch die Anschaffung von Metallkabeln, Füllschläuchen und Blachen ergänzt. Die bereits im Bericht pro 1909 erwähnten 8 Flaschenwagen wurden geliefert.

Nachdem Ende 1909 der Bundesrat den sukzessiven Ersatz der Schiesswoll-Sprengkörper durch den neuen Sprengstoff Trinitrotoluol (Trotyl) beschlossen hat, konnte im verfloßenen Jahre mit der Anschaffung begonnen werden.

Der neue Sprengstoff hat bei grösserem spezifischem Gewicht den Vorteil etwas grösserer Sprengwirkung, namentlich aber denjenigen grösserer Lagerungsbeständigkeit.

Es wurden in diesem Jahre vorerst alle Schiesswollzündpatronen gegen solche aus Trotyl ausgewechselt.

Sanität. Für die Ergänzung des Spitalmaterials gelangte die III. Rate von 200 eisernen Bettstellen zur Ablieferung.

Im ferneren wurde die neue Ausrüstung für 10 weitere Ambulanzfourgons beschafft.

Verpflegstruppen. Die im Budget für das Jahr 1910 zur Anschaffung vorgesehenen 2 Bäckerzelte, Modell 1904, sind abgeliefert worden, ebenso 1440 Sortimente Arbeitskleider.

Allgemeines Korpsmaterial. Dem 2. Armeekorps wurden sämtliche vorrätigen Mannschaftszelte abgegeben. Ungefähr die Hälfte davon musste unmittelbar nach ihrer Rückkunft in die Zeughäuser, der 8. Division zur Verfügung gestellt werden. Es ist anzunehmen, dass nach dieser unausgesetzten Verwendung während längerer Zeit unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen diese Zelte durch die notwendige, gründliche, aber für dieses Material strapaziöse Reinigung, schon beim nächsten Gebrauch eine bedeutende Verminderung ihrer Wasserdichtigkeit und somit ihrer Brauchbarkeit zeigten werden.

Zur Hülfeleistung anlässlich der Überschwemmungen ist aus verschiedenen Zeughäusern Korpsmaterial und auch Material aus den Schanzzeugreserven abgegeben worden. Der Ersatz für unbrauchbar gewordenes und für nicht in die Zeughäuser zurückgelangtes Material wurde vom Bund übernommen.

Beschirrung. Für die Bespannung der Flaschenwagen der Ballonkompanie wurden weitere 14 Paar Kummteschirre geliefert und zugeteilt; die beim Korpsmaterial der Landwehr-Infanteriebataillone vorhandenen alten, nicht mehr feldtüchtigen Kummteschirre (mit deutschen Sätteln), durch neue Kummteschirre mit Leitseil ersetzt. Die Umänderung der Brustblattschirre in Kummteschirre ist im Berichtjahre nunmehr vollständig durchgeführt worden.

Zur Äufnung einer Reserve wurden Stellkumme und Unterkumme beschafft und diese nach voraussichtlichem Bedarf an die Zeughäuser abgeliefert.

Die Pferdebeschirrung des Instruktionsmaterials wurde einer fachmännischen Revision unterworfen; was infolge vieljähriger Verwendung unbrauchbar befunden wurde, ist ausgeschossen und aus der Geschirr-Reserve ersetzt worden. Dadurch ist der Bestand der letztern stark zurückgegangen. Eine Ergänzung der Reserve muss in den nächsten Jahren erfolgen.

Nachdem im Jahre 1909 bei der Artillerie des 3. Armee-korps vorgenommene Versuche, die gleichen Geschirre und, wo es anging, auch die Geschütze und das übrige Korpsmaterial 2- und 3mal in aufeinanderfolgenden Wiederholungskursen zu verwenden, befriedigende Resultate gezeigt haben, ist dieses Vorgehen im Berichtjahr in allen 4 Armee-korps eingeschlagen worden. Die gemachten Erfahrungen haben keinerlei wesentliche Nachteile ergeben, während andererseits nebst der bedeutenden Ersparnis bei der Instandstellung des Materials durch dieses Vorgehen namentlich die Kriegsbereitschaft nach den Wiederholungskursen viel schneller wieder hergestellt wird. Werden jährlich nur ungefähr die Hälfte der Beschirrungen der 72 Feldbatterien in Dienst gestellt, so ist der Abgang und der Ersatz viel geringer. Ein Geschirr wird nicht viel stärker abgenutzt, ob es 26 oder nur 13 Tage gebraucht wird und die Kosten der Instandstellung sind die gleichen. Wir werden aus Gründen der Sparsamkeit und namentlich, um allen Batterien für den Kriegsgebrauch jederzeit Beschirrungen bester Qualität intakt zur Verfügung stellen zu können, dahin gelangen, die Geschirre der Korpsausrüstung, wenn sie einmal angebraucht sind, nur noch in grösseren Zeitabschnitten in Wiederholungskursen verwenden zu lassen, soweit ein richtiger Unterhalt des Leders dies erfordert und in die Wiederholungskurse Geschirre aus dem Schulmaterial, dem Korpspark, eventuell auch aus den Armeetrainbeständen abzugeben.

Durch den fortwährend starken Gebrauch der Stallzelte wurden deren Bedachungen ersatzbedürftig. Als Vermehrung und Ersatz wurden beschafft 1 komplettes Stallzelt und 3 Bedachungen.

Das Hufbeschlagmaterial wurde in üblicher Weise ergänzt.

Im Berichtjahr wurden fertiggestellt und bezogen:

1. Das neue eidgenössische Zeughaus in Liestal, zur Aufnahme des Korpsmaterials der Feldartillerie-Abteilung II/6.

2. Das neue eidgenössische Zeughaus in Brig für den Infanterie-Regimentsstab 41, die Füsilier-Bataillone 89 und 130 Lw., die Gebirgsbatterie 3, die Munitions-Saumkolonne 3 und die Landwehr-Sappeurkompagnie 1.

3. Ein neues Magazin in Seewen.

Die Material-Dislokationen vollzogen sich, soweit zugänglich, d. h. bei denjenigen Einheiten, welche Dienst hatten, in der Weise, dass die Truppe beim Dienst Eintritt ihr Material im bisherigen Zeughause fasste und am Schluss des Dienstes am neuen Depotort demobilisierte. In gleicher Weise wurde verfahren für die Dislokation der Korpsausrüstung des Füsilier-Bataillons 47 vom Zeughaus Sarnen in dasjenige von Seewen-Schwyz.

4. Munition.

Der Verbrauch an Munition in Militärschulen und Kursen und durch das ausserdienstliche Schiesswesen ist aus den nach stehenden Tabellen ersichtlich.

In den Militärschulen und Kursen verzeichnen wir bei den scharfen Gewehrpatronen einen Rückgang um rund 1,400,000.

Ein starker Mehrverbrauch von 4,773,000 scharfen Gewehrpatronen zeigt sich beim ausserdienstlichen Schiesswesen. Dieser ist in der Hauptsache dem eidgenössischen Schützenfeste in Bern zuzuschreiben, teilweise aber auch einer vermehrten Tätigkeit in den Schiessvereinen.

Im Jahre 1900 wurden für das ausserdienstliche Schiesswesen nur 14,224,500 scharfe Gewehrpatronen verwendet, also nicht einmal die Hälfte vom Verbräuche pro 1910.

Munitionsverbrauch 1910.

I. Munition für Handfeuerwaffen.

	Gewehrpatronen						Pistolenpatronen		Revolverpatronen		
	Weisspulver					Maxim	Weisspulver		Schwarzpulver		
	7,5 mm		10,4 mm	7,5 mm Kadetten		7,5 mm	7,65 mm		7,5 mm		10,4 mm
	scharfe	blinde	scharfe	scharfe	blinde	blinde	scharfe	blinde	scharfe	blinde	scharfe
a. Militärschulen und Kurse . . . 1909	6,511,698	4,536,180	160	—	—	120,360	158,475	200	45,350	4,687	—
	7,949,063	4,198,010	64	—	—	84,570	185,844	1,300	65,078	4,660	—
b. Pat. Verkäufer (ausserdienstl. Schliesswesen) 1909	30,156,600	—	75,000	—	—	—	1,143,480	—	370,140	—	13,300
	25,383,600	—	964,000	—	—	—	868,800	—	401,800	—	17,900
c. Diverse Lieferungen . . 1909	85,990	32,940	1,774	130,700	297,740	480	12,216	—	512,744	560	1,720
	104,290	24,720	539,600	181,980	287,560	—	3,480	—	808,940	440	3,780
Total 1909	36,754,288	4,569,120	76,934	130,700	297,740	120,840	1,314,171	200	928,234	5,247	15,020
	33,436,963	4,222,730	1,503,664	181,980	287,560	84,570	1,058,124	1,300	1,275,818	5,100	21,680

II. Artilleriemunition.

	5,7 cm	5,3 cm	7,5 cm Gebirg	7,5 cm Feld	8,4 cm B. M.	8,4 cm K. B.	12 cm	15 cm
Granatschüsse . .	240*	557	398	8,823*	40	—	3305	65
1909	60	856	982	11,588	110	—	3295	—
Schrapnellschüsse .	360	1886	4177	33,080	140	6239	4268	180
1909	288	2447	2545	37,115	265	7749	4410	30
Kartätschschüsse .	90	490	—	—	260	—	—	—
1909	126	650	—	—	377	—	—	—
Total scharfe Schüsse	690	2933	4575	41,903	440	6239	7573	245
1909	474	3953	3527	48,703	752	7749	7705	30
Exerzierschüsse .	20	220	1390	15,355	464	135	230	—
1909	50	380	827	11,100	146	270	377	—

Die Kontrolle der in den eidgenössischen Munitionsfabriken Thun und Altdorf erstellten Ordonnanz- und Versuchsmunition durch Organe der kriegstechnischen Abteilung wurde nach den bestehenden Vorschriften in üblicher Weise durchgeführt. Die Prüfung erstreckte sich sowohl auf die fertigen Fabrikate als auch auf die verschiedenen Fabrikationsstadien. Im weitern gelangten auch die von Privatfirmen gelieferten Munitionsbestandteile zur Kontrolle.

An Kriegspulver, für scharfe Munition bestimmt, wurde übernommen 15,300 kg Schwarzpulver in 8 Lieferungen und 133,390 kg Schiesswollpulver von der eidgenössischen Kriegspulverfabrik Worblaufen in 20 Lieferungen.

An Spezialarbeiten sind zu erwähnen: Fortsetzung der Revision der 7,5 cm Feldartilleriemunition in den Magazinen des 2. und 4. Armeekorps, sowie in den Depotparks Revision der Munition der Gebirgsartillerie.

1910 begann die Zuteilung der neuen 12 cm Stahlgranaten an die Fussartillerie der Feldarmee.

* Übungs- und Stahlgranaten zusammen.

5. Versuche für Verbesserung des Kriegsmaterials.

Infanterie. *Transportable Kochapparate.* Die Versuche wurden mit verschiedenen Modellen weitergeführt und so gefördert, dass ein definitives Modell demnächst vorgeschlagen werden kann.

Maschinengewehre. Die Versuche fanden im Berichtjahr ihren Abschluss und es sind von der Spezialkommission definitive Vorschläge eingereicht worden.

Artillerie. Die Versuche mit dem 12 cm Geschützmaterial wurden so gefördert, dass zur Ausbildung von Rekruten und zur Sammlung weiterer Erfahrungen die Bestellung einer 12 cm Haubitzbatterie erfolgen konnte. Diese Batterie wird erstmals im Herbst zur Verfügung stehen. Desgleichen wurden die Studien und Versuche mit der zugehörigen Munition wesentlich gefördert. Der Verbesserung und der Neukonstruktion der Munition unserer Ordonnanzgeschütze wurde auch im Berichtjahre die grösste Aufmerksamkeit geschenkt und es haben zahlreiche Versuche stattgefunden. Die Versuche zur Verbesserung der Richtmittel unserer Feldartillerie fanden im verflossenen Jahre ihren Abschluss. Mit der Beschaffung der definitiv gewählten Modelle kann im kommenden Jahr begonnen werden.

Genie. *Schanzzeugwagen.* Die Versuche wurden im Berichtjahre definitiv abgeschlossen und das Versuchsfuhrwerk zur Beschaffung vorgeschlagen. Mit der Fabrikation dieser Wagen ist bereits begonnen worden, da die erforderlichen Kredite schon bewilligt sind.

Kabelwagen. Im verflossenen Jahre wurde ein Versuchsfuhrwerk erstellt und auch bei der Truppe erprobt. Nach einigen kleinen Änderungen werden die Versuche fortgesetzt.

Stationswagen. Die Versuche mit einem neuen Modellwagen konnten nicht zu Ende geführt werden und sind im nächsten Jahre fortzusetzen.

Scheinwerfer für die Feldarmee. Im Berichtjahre fanden Versuche mit fahrbaren 60 und 90 cm Geräten statt. Im ferneren wurden Vergleichsversuche mit Metall- und Glasparabolspiegeln vorgenommen. Die Studien und Versuche werden weitergeführt.

Fernrohre für Signaldienst. Gegen Ende des Berichtjahres sind die mit neuen verbesserten Beobachtungsfernrohren für den Signal-

dienst durchgeführten Versuche zum Abschluss gelangt, so dass die im Materialbudget pro 1910 bewilligten Fernrohre nunmehr beschafft werden können.

Feldtelephonapparate. Im Berichtjahre wurden Versuche mit leichtern Feldtelephonapparaten durchgeführt. Diese Versuche werden nächstens abgeschlossen sein, so dass auch die Beschaffung der im Materialbudget vorgesehenen 40 Telephonapparate im Laufe 1911 wird erfolgen können.

Drahtlose Telegraphie. Bei den im letzten Jahre vorgenommenen Versuchen mit fahrbaren Stationen haben sich wiederum wesentliche Fortschritte in der Leistung dieser Apparate ergeben. In unserem gebirgigen Terrain sind aber immer noch besondere Schwierigkeiten zu überwinden, und da neuerdings Offerten für fahrbare Stationen eingelangt sind, mit denen anderwärts noch bessere Resultate erzielt wurden, so sollen auch mit diesen noch Versuche vorgenommen werden.

Persönliche Ausrüstung. Im Berichtjahre wurden die Versuche mit neuartigen persönlichen Ausrüstungen fortgesetzt und insbesondere der bereits im Jahre 1909 erprobte zweiteilige Tornister und die übrige Gepäckausrüstung auf ihre Eignung bei der Festungsinfanterie und der Genieruppe erprobt.

Im Jahre 1910 sind im weitern Versuche mit Gegenständen der Offiziersausrüstung gemacht worden, welche noch fortzusetzen sind.

Schiessversuche. Durch die Organe der kriegstechnischen Abteilung wurden 93 Versuchsserien mit Geschützen durchgeführt, wovon ein Teil zur Bestimmung der Geschwindigkeits- und Druckverhältnisse.

Die in den Befestigungen verschossenen Serien dienten neben ihrem Hauptzwecke (Erprobung der Munition) auch zur Gewinnung von ballistischem Material zur Aufstellung und Ergänzung von Schiesskarten etc.

Mit Handfeuerwaffen wurden 272 Serien geschossen zur Ermittlung der Präzision der Geschwindigkeits- und Druckverhältnisse, der ballistischen Eigenschaften und der Wirkung neuer Infanteriepatronen, ferner diverse Serien mit Maschinen- und Selbstladegewehren.

VI. Abteilung für Landestopographie.

Im Berichtsjahr betätigte sich die Abteilung für Landestopographie an den Vorarbeiten für die vom neuen Zivilgesetz geforderten Grundbuchvermessungen.

Diese für die gesamte Schweiz in einheitlicher Weise auszuführenden Vermessungen werden auch die Grundlage für die topographischen Karten bilden. Damit ist die Möglichkeit gegeben, das System der Landesvermessung für alle Zukunft in rationeller und technisch richtiger Weise auszubauen.

Die Vorarbeiten für die Erstellung der neuen Militärkarte wurden sowohl durch Probeaufnahmen im Kanton Waadt wie durch Versuche für den Stich weiter gefördert und dem Abschluss nahe gebracht.

Sowohl die topographischen wie die geodätischen Feldarbeiten litten durch die ungünstige Witterung in ausserordentlicher, noch selten vorgekommener Weise.

Die Arbeiten der einzelnen Sektionen sind folgende:

A. Sektion für Geodäsie.

1. Triangulationen II. und III. Ordnung.

a. Die Neutriangulation des Kantons Waadt ist in den Berechnungen zu Ende geführt worden.

b. Im Kanton Genf ist die Umrechnung auf das neue Projektionssystem, soweit Neubeobachtungen vorlagen, ebenfalls erledigt.

c. Die Winkelbeobachtungen im Kanton Glarus wurden fortgesetzt, mussten jedoch, nachdem am 11. Juli der mit diesen Arbeiten betraute Ingenieur schwer verunglückte, unterbrochen werden.

d. Im Kanton Luzern arbeiteten im Sommer zwei Ingenieure. Die Versicherung und Signalisierung über das Gebiet, das südlich der Linie Napf-Hochdorf liegt, ist nahezu vollendet; gleichzeitig wurden die Winkelbeobachtungen auf 35 Stationen erledigt.

e. Die Koordinaten der trigonometrischen Punkte III. Ordnung in den bernischen Amtsbezirken Saanen und

einen Teil von Ober-Simmental wurden in das neue Projektionssystem umgerechnet.

f. Die Triangulation II. Ordnung über die Kantone Luzern, Zürich und die Zentralschweiz ist durch Signalisierung, sowie durch Winkelbeobachtungen auf acht Stationen I. und II. Ordnung weiter gefördert worden.

2. Landesnivellement.

a. Rekognoszierung und Versicherung. Die Linien Olten-Pratteln, Kaiserstuhl, Pratteln-St. Ludwig, Spiez-Kandersteg und Gampel-Goppenstein wurden neu versichert.

b. Das Doppelnivellement wurde ausgeführt auf der Linie Weiach-Schaffhausen, Kreuzlingen-Romanshorn, Rorschach-St. Gallen, Flawil-Lütisburg-Wattwil.

Inbegriffen ein paar kleinere Kontroll- und Nachnivellements wurden durch zwei Ingenieure 310 km Nivellements ausgeführt.

3. Spezialarbeiten.

Verifikation von Forstvermessungen. Diese Arbeiten waren sehr umfangreich und benötigten die volle Jahresarbeit von zwei Ingenieuren. Es wurden geprüft 19 Vermessungsverträge, 18 trigonometrische Netzentwürfe und Berechnungspläne, 16 ausgeführte Triangulationen IV. Ordnung mit 1169 Punkten und 20 Waldvermessungen mit total 10,775 ha.

B. Sektion für Topographie.

Die Neuaufnahme und gründliche Revision von 12 Blättern 1 : 25,000 mit 287 km² im Kanton Waadt bildet die Hauptarbeit

Auf 51 Blättern des Siegfriedatlas wurden Nachträge erhoben.

Im Masstab 1 : 10,000 sind 7 km² neu aufgenommen worden. and mehrere Blätter erhielten Nachträge.

C. Sektion für Kartographie.

Die Hauptarbeit dieser Sektion bildet die Zeichnung und redaktionelle Bereinigung der Stichvorlagen. Sie betraf:

die redaktionelle Bearbeitung von sechs neuen Blättern 1 : 50,000 ;
 die Neuzeichnung eines Teiles von einem Blatt 1 : 50,000 ;
 die Bearbeitung von 62 Siegfriedblättern für Nachträge ;
 die Korrekturen von vier Blättern 1 : 100,000 ;
 die Neuzeichnung der Städtebilder 1 : 25,000 von Basel, Bern
 und Zürich nach Plänen ;
 die Bereinigung der Nomenklatur für die Karten der ver-
 schiedenen Massstäbe.

Im weitem besorgte die Sektion für Kartographie die Kon-
 trolle der Druckauflagen und verschiedene Spezialarbeiten.

D. Sektion für Reproduktion.

1. Stich der Karten.

Neustiche: zwei Blätter 1 : 50,000, nämlich 476 bis Monthey
 und 515 Bellinzona.

Stich von Nachträgen: auf 28 Blättern des Siegfriedatlas,
 auf 14 Blättern 1 : 100,000, auf einem Blatt 1 : 10,000.

Auf 17 Blättern 1 : 100,000 wurde die Retouche des Terrain-
 tisches begonnen.

2. Druckerei.

Für permanenten Gebrauch wurden 26 Überdruckkarten er-
 stellt, für vorübergehende Verwendung 39 Karten.

Gedruckt wurden

vom Kupfer	21,735 Blätter
vom Stein	451,915 „

Total 473,650 Blätter

das sind 144,565 mehr als im Vorjahr.

3. Das photographische Reproduktionsatelier

erstellte 229 Glasnegative, 152 Papiernegative, 11 Photolitho-
 graphien und 1507 Papierkopien.

E. Kartenverwaltung.

Die Abgabe der Karten war folgende:

	Mit Verrechnung	Ohne Verrechnung	Total
1. an Kantone gemäss Verträgen	2,270	451	2,721
2. an eidg. Behörden und Verwaltungen gemäss Verfügungen des Militärdepartements und für eigenen Gebrauch	—	6,793	6,793
3. an eidg. Behörden und Verwaltungen, sowie an Diverse für militärische, pädagogische, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke gemäss Verfügung des Militärdepartements	4,781	—	4,781
4. an die Armee, Militärschulen und Kurse, Manöver, Armeekartenausrüstung (direkt und durch Militärkartendepots) .	50,625	117	50,742
5. an das Publikum, direkt, sowie durch die Depots und Verkaufsstellen	50,164	—	50,164
6. Freixemplare an Diverse gemäss Verfügung des Militärdepartements	—	2,116	2,116
Kataloge und Übersichtsblätter	—	8,980	8,980
7. Karten auf Bestellung für verschiedene Zwecke, zu vereinbarten Preisen an Diverse	317,345	—	317,345
8. Ausrangiert	—	3,700	3,700
In 6852 Posten abgegeben total	425,185	22,157	447,342
Gegenüber dem Jahr 1909 ergibt sich ein	+127,610	— 3,504	+ 124,106

VII. Direktion der Pferderegianstalt.

a. Pferderegianstalt.

Der Inventarbestand der Pferde betrug:

Ende 1909	823	Pferde
„ 1910	<u>858</u>	„
somit	<u>35</u>	Pferde Vermehrung pro 1910.

Das Inventar weist folgende Mutationen auf:

Zuwachs:

162	Ankauf von Remonten,
<u>42</u>	Ankauf und Rückkauf von Offizierspferden.
204	Pferde.

Abgang:

77	Verkauf an Offiziere,
88	Ausrangierungen und Vergütungen,
4	Umstehen.
<u>169</u>	—
<u>35</u>	Pferde Vermehrung wie oben.

Dienstage der Pferde. Das Total der bezahlten Dienstage in Schulen und Kursen betrug pro 1910: 139,788 (Budget 1910: 132,000, Rechnung 1909: 128,666).

Die Dienstage verteilen sich auf die verschiedenen Waффengattungen wie folgt:

Artillerie	98,724
Infanterie	14,927
Kavallerie	457
Genie	5,850
Verwaltung	1,498
Sanität	4,590
Generalstabsschulen	2,005
Zentralschulen	9,742
Verschiedenes	1,995

Als unbezahlte Dienstage erscheinen:

Militärreitkurse	10,777
Instruktorenreitkurs	1,800
Verschiedenes	390
	<u>12,967</u>

(1909: 17,660)

Kuranstaltstage:

für Regiepferde	9,540
„ Artilleriebundespferde	737
„ Lieferanten- und Privatpferde	3,193
	<u>13,470</u>

(1909: 13,760)

Mietweise Abgabe von Pferden. Im Berichtjahre haben 1131 Offiziere von der Regieanstalt mietweise Pferde erhalten (1909: 956).

Reitkurse. Zu Anfang und Schluss des Berichtjahres fanden solche auf folgenden Plätzen statt:

Aarau, Bern, Biel, Baden, Basel, Beinwil, Frauenfeld, Luzern, Liestal, Langenthal, Rorschach, Olten, St. Immer, St. Gallen, Wil, Vevey, Zug, im Total mit 250 Pferden, wovon 40 vom Kavallerieremontendepot gestellt wurden; ferner wurden Sommerreitkurse abgehalten in Bern, Basel, Zürich, Herisau, Lenzburg, im Total mit 161 Pferden aus dem Kavallerieremontendepot.

Wie andere Jahre fand im Winter 1909/10 in Thun unter Leitung der Regiedirektion ein 2¹/₂monatlicher Reitkurs für Instruktooren und Instruktionsaspiranten verschiedener Waffen mit 9 Teilnehmern statt.

Remontenankäufe. Es wurden im Jahre 1910 angekauft:
131 Remonten aus Irland,
31 Landespferde.

162

Die dreijährigen Landespferde wurden wie bisher im Einverständnis mit dem schweizerischen Landwirtschaftsdepartement in Avenches gesömmert.

b. Depot der Artilleriebundespferde.

Der Bestand des Depots umfasst den im Monat März/April ausgeführten Ankauf von	60 Pferde
die vom Jahr 1909 übernommenen	3 Pferde
	<u>Total 63 Pferde</u>

Die Liquidation erfolgte durch Versteigerungen am Ende des Betriebsjahres in folgender Weise:

in Zürich	18 Pferde
„ Bern	24 „
„ Lausanne	18 „
	<hr/>
	60 Pferde

Im Laufe des Jahres kamen in Abgang 3 Pferde durch Ausrangierung und Umstehen.

Die Verwendung der Artilleriebundespferde in Schulen und Kursen ergab 8130 Dienstage oder im Durchschnitt per Pferd 129 Tage (1909: 187) mit einer Mietgeldeinnahme inklusive Kuranstalt von Fr. 17,084, im Durchschnitt per Pferd Fr. 271 (1909: 396).

Der Einnahmenüberschuss aus dem Betrieb wird zirka Fr. 10,000 betragen.

c. Pferdelerlieferung im Jahre 1910.

Für die Pferdelerlieferung sind in gewohnter Weise drei Stellungskreise gebildet worden, nämlich:

Ostschweiz, umfassend die Kantone Aargau, Basel, Zürich, Schwyz, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden.

Zentralschweiz, umfassend die Kantone Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Tessin, Solothurn und Freiburg.

Westschweiz, umfassend die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und Wallis.

Als Pferdelerlieferungs-offiziere funktionierten:

Für die Ostschweiz:	Veterinäroberstlieutenant A. Bær in Winterthur;
„ „ Zentralschweiz:	Veterinäroberstlieutenant E. Noyer in Bern, unter Beiziehung von Herrn Veterinärmajor Schwarz in Bern. Auf dem Platze Thun besorgten, wie die andern Jahre, die Organe der Pferderegianstalt die Geschäfte der Pferdelerlieferung.
„ „ Westschweiz:	Veterinärmajor Ch. Cottier in Orbe.

Die Mietpreise sind gemäss Verfügung des schweizerischen Militärdepartements vom 16. Februar, Nr. 48/3/2, wie folgt festgesetzt worden:

I. Für Mietpferde.

		per Pferd und per Tag
<i>a. Rekrutenschulen der Artillerie.</i>		
I. Annahme		Fr. 2. —
II. „		„ 2. 50

b. Wiederholungskurse.

1. Für sämtliche Wiederholungskurse, die vor dem 26. August abgehalten wurden	Fr. 3. 50
2. Für die Wiederholungskurse, die im Zeitraume vom 26. August bis 8. Oktober stattfanden	„ 5. —
3. Für Wiederholungskurse, die nach dem 8. Oktober stattfanden	„ 3. —
4. Für die Traindetachements zur Telegraphen-Pionierschule in Liestal und für die Fahrerdetachements zur Artillerieoffiziersschule, sowie für die Rekrutenschulen der Festungstruppen und die Unteroffiziersschulen der Artillerie und der Festungstruppen	„ 3. —

II. Für Maultiere.

		Per Tier und per Tag
1. I. Annahme der Gebirgsartillerierekrutenschule Sitten und Säumerrekrutenschule Thun	Fr. 3. —	
2. II. Annahme der Gebirgsartillerierekrutenschule Sitten	„ 3. 50	
3. Rekrutenschulen und Kaderkurse der Festungstruppen von St. Maurice	„ 4. —	
4. Wiederholungskurs der Gebirgsbatterien 1, 2 und 3 und Wiederholungskurse der Festungstruppen von St. Maurice	„ 5. 50	

An Mietpferden gelangten dieses Jahr zur Stellung:

für Rekrutenschulen	1,788 Pferde und 111 Maultiere
„ Wiederholungskurse	13,465 „ „ 221 „

Total 15,253 Pferde und 332 Maultiere

(1909: 12,536 Pferde und Maultiere.)

• Hiervon entfielen:

auf die Ostschweiz	7171 Pferde	
„ „ Zentralschweiz	4837 „	
„ „ Westschweiz	3245 „	und 332 Maultiere.

Von den gelieferten Pferden sind aus diversen Ursachen innerhalb der ersten 5. Dienstage zurückgewiesen worden:

- aus Rekrutenschulen 52 Pferde oder 1,8 % der Lieferung,
- aus Wiederholungskursen 159 Pferde oder 1,2 % der Lieferung.

Der grösste gleichzeitige Pferdebedarf ergab sich für die drei Hauptserien der Wiederholungskurse, nämlich:

- I. Serie, vom 26./29. August bis 10. September . 4311 Pferde
(inklusive Bedarf für Artillerierekrutenschulen
Bière und Frauenfeld).
- II. Serie, vom 9./12. September bis 24. September 4172 „
(inklusive Bedarf für Artillerierekrutenschulen
Bière und Frauenfeld).
- III. Serie, vom 24./26. September bis 8. Oktober . 2893 „
(inklusive Bedarf für Rekrutenschule Bière).

Trotz dieser hohen Bedarfszahlen konnten die Pferde ohne nennenswertes Manko rechtzeitig gestellt werden.

Die Pferdeleriefungs-offiziere berichten übereinstimmend, dass die Pferdeleriefungen dieses Jahr in hohem Masse erschwert wurden durch die anhaltend schlechte Witterung; die landwirtschaftlichen Arbeiten haben dadurch eine hochgradige Verzögerung erfahren, so dass viele, den Lieferanten fest zugesicherten Pferde nicht verfügbar waren, weil die Besitzer dieselben nicht entbehren konnten.

VIII. Militärjustiz.

A. Disziplinarsachen.

1. Es herrschen immer noch unrichtige Vorstellungen darüber, wie lange ein Truppenkommandant berechtigt ist, selber über seine Untergebenen Strafen zu verhängen. Durch Verfügung des schweizerischen Militärdepartements vom 11. Januar 1909 (Militär-
amtsblatt 1909, pag. 126) wurde bestimmt, dass die Ahndung der Disziplinarfehler, die während eines Dienstes begangen werden, dem Truppenkommando zusteht, solange sich sowohl der fehlbare Wehrmann, wie auch der Kommandant selbst noch im Dienste befinden. In allen andern Fällen hat die Bestrafung durch die militärischen Verwaltungsbehörden zu erfolgen. Dabei bietet aber die Scheidung zwischen der Kompetenz der eidgenössischen und der kantonalen Verwaltung zuweilen Schwierigkeiten. Die

Beurteilung der Disziplinarfehler, die in einem eidgenössischen Dienst vorgekommen sind, fällt ausschliesslich den eidgenössischen Behörden zu. Im übrigen werden die Fälle mit vorwiegend militärpolizeilichem Charakter, insbesondere die das militärische Kontrollwesen berührenden Verfehlungen, den Kantonsbehörden zur Ahndung zugewiesen, diejenigen Fälle dagegen, die einen dem militärischen Delikt sich nähernden Charakter aufweisen und deshalb den Gegenstand einer militärgerichtlichen Untersuchung bilden können, vom schweizer. Militärdepartement behandelt. Denn das schweizerische Militärdepartement ist auch die Amtsstelle, welche eine strafgerichtliche Untersuchung zu verfügen hat, wenn im Zeitpunkt der Verfügung entweder der Truppenkommandant oder der Fehlbare sich nicht im Dienste befindet.

2. Im Jahre 1910 sind vom schweizerischen Militärdepartement folgende Ordnungsstrafen verhängt worden:

a. Gegen Offiziere in 4 Fällen.

Von disziplinarischer Massregelung eines Offiziers wegen Annahme des Ordens der französischen Ehrenlegion wurde abgesehen, einmal mit Rücksicht auf den Umstand, dass dieser Offizier, gestützt auf sein Lebensalter, nach gesetzlicher Bestimmung (Art. 36, al. 3 der Militärorganisation) bereits um seine Entlassung aus der Wehrpflicht eingekommen war und zweitens, weil wegen Nichtveröffentlichung früherer Beschlüsse des Bundesrates die auch von diesem Offizier geltend gemachte, irrtümliche Auffassung da und dort fortbestehen konnte, es sei den schweizerischen Wehrmännern durch die Bundesverfassung (Art. 12) die Annahme und das Tragen nur solcher Orden und Auszeichnungen untersagt, die aus militärischen Gründen und mit Rücksicht auf ihre militärische Eigenschaft ihnen zugehört werden. Der Bundesrat hat am 1. April 1910 in der Frage einen grundsätzlichen Beschluss gefasst und im Bundesblatt 1910, Bd. 2, pag. 729 und 821, und Militär-Amtsblatt 1910, pag. 203, veröffentlicht, der dahin geht, dass das Verbot sich auf alle Auszeichnungen und Orden beziehe, gleichviel aus welchem Grunde sie verliehen werden und dass Fehlbare in Zukunft zur Verantwortung gezogen und eventuell aus der Armee ausgeschlossen würden.

b. Gegen Unteroffiziere in 5 Fällen.

Hervorzuheben ist der im letztjährigen Geschäftsbericht bereits erwähnte, vom Militärgericht der 6. Division zur disziplinarischen Behandlung gewiesene Fall von Dienstverweigerung eines Adventisten vom 7. Tage. Das Departement hat in Übereinstimmung

mit dem Oberauditor dieses Motiv der Dienstverweigerung an einem Samstag als haltlos abgelehnt und der Oberauditor hat sämtliche Auditoren angewiesen, in ähnlichen Fällen die Überweisung der Beschuldigten an das Militärgericht zu verfügen.

c. Gegen Soldaten in 25 Fällen, wovon keiner ein besonderes grundsätzliches Interesse bietet.

3. Eine neue Amtspflicht disziplinarer Natur hat das Militärdepartement durch den Art. 16 der Militärorganisation und den Vollziehungsbeschluss des Bundesrates vom 2. Dezember 1907 erhalten: Die Einleitung des militärgerichtlichen Verfahrens in den Fällen, in denen ein Wehrmann durch seine „Lebensführung“ sich des von ihm bekleideten Grades oder überhaupt der Zugehörigkeit zur Armee unwürdig macht.

Dabei konnte es sich namentlich fragen, ob die ganze „Voruntersuchung“ durch das Departement zu besorgen sei und die „Überweisung“ an das Militärgericht erst nach abgeschlossener Voruntersuchung zu erfolgen habe, oder ob bei Fällen nach Art. 16 der Militärorganisation in vollem Umfange die gleiche Prozedur, (inkl. Voruntersuchung), wie in gewöhnlichen strafgerichtlichen Fällen von den Funktionären der Militärjustiz durchzuführen sei.

Das Departement hat mit Rücksicht auf den Wortlaut des Gesetzes (vgl. Art. 16 der Militärorganisation und 122 der Militär-Strafgerichtsordnung) und aus praktischen Rücksichten die Frage in ersterem Sinne gelöst. Übelstände, namentlich im Sinne mangelnder Rechtssicherheit haben sich daraus nicht ergeben.

Die Frage des zu beobachtenden Verfahrens, namentlich auch der freieren Gestaltung der Hauptverhandlung wurde in einer Konferenz der Grossrichter, die unter dem Vorsitz des Oberauditors und in Anwesenheit des Departementchefs am 27. Juni in Bern stattfand, eingehend diskutiert. Eine prinzipielle Einigung kam jedoch nicht zustande.

4. Das Militärdepartement kam in zahlreichen Fällen in die Lage, den Artikel 17 der Militärorganisation zur Anwendung zu bringen, der den Ausschluss von der Dienstpflicht, gestützt auf Verurteilung wegen eines schweren Deliktes, vorsieht. Dabei wird bei Beurteilung der Frage, ob ein „schweres Delikt“ vorliege, grundsätzlich das Hauptgewicht auf den subjektiven Tatbestand gelegt und vor allem das Delikt in seiner Bedeutung für die Aufgabe und die Stellung des Verurteilten als Wehrmann gewürdigt. Darum wird der Ausschluss von der persönlichen Dienstpflicht

bei Sittlichkeitsvergehen, Diebstahl, Betrug und dergleichen regelmässig verfügt, mag auch die ausgesprochene Freiheitsstrafe von verhältnismässig nur geringer Dauer sein.

Im Berichtjahre wurden auf Grund des Art. 17 der Militärorganisation zu den Steuerpflichtigen versetzt: 1 Offizier, 32 Unteroffiziere, 3 Gefreite und 328 Soldaten.

B. Militärgerichtliches Verfahren.

1. Die Delikte, die zu Strafuntersuchungen Veranlassung gaben, waren: Ausreissen (24 Fälle), Insubordination und Dienstpflichtverletzung (26 Fälle, wovon 9 in der 2. Division), Diebstahl (27 Fälle), Veruntreuung und Betrug (13 Fälle), fahrlässige Tötung (2 Fälle), Körperverletzung (6 Fälle), Sittlichkeitsvergehen (3 Fälle).

Die rein militärischen Delikte haben sich gegenüber 1908 verdoppelt. Es lässt sich aber daraus nicht ohne weiteres auf eine allgemeine Verschlechterung der Disziplin schliessen. Die Vermehrung dürfte vielmehr zum guten Teil nur auf eine strengere Auffassung der Disziplin und damit auf eine schärfere Ahndung der Disziplinarfehler zurückzuführen sein.

Über die Zahl der strafgerichtlichen Fälle, ihre Verteilung auf die Divisionen und ihre Erledigung gibt folgende Tabelle Auskunft.

	Vorunter- suchungen	Verur- teilungen	Freisprechungen, Einstellungen, Ableh- nung der Kompetenz	Disziplinariseh erledigt
1. Division	18	11	1	6
2. "	16	14	—	2
3. "	13	7	1	5
5. "	15	5	3	7
6. "	10	6	2	2
7. "	9	3	1	5
4. "	8	6	1	1
8. " (Chur)	4	2	2	—
8. " (Bellenz)	5	2	2	1

Kein den Militärgerichten überwiesener Fall ist im Berichtjahre unerledigt geblieben.

Von den im Gesetz vorgesehenen Rechtsmitteln ist nur in einem Fall Gebrauch gemacht worden.

2. In Anwendung von Art. 16 der Militärorganisation sind 16 Gerichtsurteile ergangen. In 9 Fällen sprach das Gericht den Ausschluss aus der Armee aus, in 7 Fällen lehnte es ihn ab.

3. Da sowohl der französische, wie namentlich auch der italienische Text des Militärstrafgesetzes in der bisherigen Auflage verschiedene Irrtümer und Druckfehler enthielten, wurden beide einer genauen Revision unterworfen. Vom deutschen und italienischen Text wurden neue Auflagen erstellt, bei welchem Anlass auch der deutsche Text revidiert wurde.

Das Dienstreglement für Justizoffiziere wurde ins Italienische übersetzt; ebenso auch die Dienstformulare für die Offiziere der Militärjustiz.

4. Von 5 militärgerichtlich Verurteilten sind Begnadigungsgesuche eingelaufen, hiervon wurden 2 abgewiesen, 3 Petenten wurde teilweise entsprochen.

5. Wie gewohnt, haben Justizoffiziere Vorträge in deutscher und französischer Sprache gehalten in den Zentralschulen I über Militärstrafrecht, in den Zentralschulen II über modernes Kriegsrecht nach den internationalen Konventionen, denen die Schweiz beigetreten ist.

Der Unterricht über Kriegsrecht soll in Zukunft etwas ausgedehnt werden. Im fernern hat der Bundesrat beschlossen, dass den sämtlichen Kommandanten, sowie den Teilnehmern der Zentralschule II und der Generalstabsschule I ein kriegsrechtliches Kompendium in die Hand gegeben werden soll, d. h. eine Sammlung der wesentlichen völkerrechtlichen Verträge mit Verweisung auf schweizerische Gesetze und Vorschriften und mit Anführung erläuternder Beispiele. Das Kompendium wird bearbeitet von Herrn Justizhauptmann Huber in Ossingen; den französischen Teil besorgt Herr Justizhauptmann Sidney Schopfer in Lausanne.

6. Neben der Leitung des Justizdienstes hatte der Oberauditor in zahlreichen Fällen juristische Fragen aus dem Gebiete des Militärwesens zu begutachten.

4. Teil.

Militärwerkstätten.**I. Konstruktionswerkstätte in Thun.**

Mit durchschnittlich 245 Arbeitern wurde im Berichtjahr in 304 $\frac{1}{2}$ Tagen folgendes Material erstellt:

- 68 vierspännige Infanteriemunitionswagen mit Ausrüstung,
- 88 Kompagniefahrküchen mit Ausrüstung,
- 1 vierspänniger Transportwagen für Gebirgstruppen,
- 1 Telegraphenstationswagen (Modell),
- 1 Telegraphenkabelwagen (Modell),
- 58 Geschützräder,
- 40 Fourgonräder,
- 18 Pontonmittelstücke,
- 1580 Offizierskoffern und Sattelkisten,
- 384 Pulver- und Patronenkisten,
- 560 Offizierssattelbäume,
- 600 Kavalleriesattelbäume und
- 325 Trainsattelbäume.

Ferner wurden angefertigt: 1 provisorischer Wagen zum Transport von Selbstkocherkisten, Selbstkocherkisten, Feldbureaukisten, Mimeographenkisten, Veterinärkisten, Feldtragbahnen, Zeltstockteile, Kampierpfähle, Bergstöcke, Skier, Skierstöcke, Schneereifen, Schneebretter, Steckstollenschlüssel, Protzhakenfutter, Trommelreife, Ausrüstungsgegenstände und Fuhrwerksbestandteile, Fahrgeschirre für Pontoniere, sowie ein grösseres Quantum Kriegsbrückenmaterial.

Zudem wurden 1 Stationswagen, 1 Bock- und Balkenwagen und 24 Veterinärkisten umgeändert; an 253 Caissonkasten des Feldartilleriematerials die Munitionsfächer verstärkt, diverse Änderungen und Reparaturen an Kriegsmaterial ausgeführt, die Revision und Instandstellung des 7,5 cm Feld- und Gebirgsartilleriematerials nach den Schulen und Kursen besorgt und Versuche und Proben mit Gebirgssanitätsmaterial ausgeführt. Ausserdem wurde bei den Versuchen mit Scheinwerfermaterial, mit Maschinengewehrmaterial und mit Richtinstrumenten und Fernrohren für 7,5 cm Feldartilleriematerial mitgewirkt; die Batteriemechanikerkurse und Spezialkurse für Batteriemechaniker geleitet und die

Revision der im Dienste gestandenen 8,4 und 12 cm Geschützverschlüsse und Zündapparate durchgeführt.

Im Elektrizitätswerk der Militärwerkstätten wurde ein neuer Zellschalter installiert und die Ergänzungen der Lichtleitungen, der Unterhalt der Bogenlampen etc. in sämtlichen eidgenössischen Anstalten des Platzes Thun besorgt.

Auf Ende 1910 waren angeschlossen:

4882 Glühlampen,
96 Bogenlampen,
51 Wärmeapparate und
51 Motoren.

Die Stromabgabe für Kraft und Licht beträgt im Jahre 1910 total 652,595 Kilowattstunden.

II. Kriegspulverfabrik Worblauen.

Die Kriegspulverfabrik produzierte im Berichtjahr mit durchschnittlich 73 Arbeitern 139,796 kg Schiesswollpulver.

Dieses Quantum verteilt sich auf die verschiedenen Pulversorten wie folgt:

Pulver für Artilleriemunition	kg	47,418
„ „ Infanteriemunition	„	82,602
„ „ Pistolenmunition	„	1,110
„ „ Exerzier- und Manöverpatronen	„	5,904
Muster und Spezialpulver	„	2,762
	Total	<u>kg 139,796</u>

III. Munitionsfabrik Thun.

Im Jahre 1910 wurde in 305¹/₂ Arbeitstagen mit durchschnittlich 832 Arbeitern, wovon 64 weibliche, folgende Munition angefertigt:

a. Für Handfeuerwaffen.

Scharfe Gewehrpatronen	32,573,240
Blinde Gewehrpatronen	4,334,900
Scharfe Revolverpatronen	1,018,640
Scharfe Pistolenpatronen	1,028,512

An Versuchspatronen, Modell 1908/09, wurden angefertigt 384,238 Stück.

Ausserdem wurden 13,249,680 Gewehrpatronen zum Verkaufe an Schützen in Zehnerpakete umgepackt, der Bedarf an scharfen

und blinden Patronen für Kadettengewehre, sowie Ziel- und Manipulierpatronen erstellt.

An Altdorf hatten wir je eine Million Zündkapseln und Geschoskappen zu liefern.

b. Für Geschütze.

5,3	cm	Patronen	720
7,5	"	Shrapnellpatronen für Gebirgsgeschütze	5,486
7,5	"	Shrapnellpatronen für Feldgeschütze	41,576
8,4	"	Patronen	1,032
12	"	Geschosse	6,735
12	"	Patronen	8,565
15	"	Geschosse	245
15	"	Patronen	245

Im weitem wurde die Revision eines Teiles der Feldgeschützmunition, teils in den Zeughäusern, teils in der Munitionsfabrik, besorgt.

An Altdorf wurden für die dort erstellte Munition Tempierplatten, Zünderbestandteile und Zündkapseln geliefert.

Die Speiseanstalt der Militärwerkstätten in Thun wurde vom Personal der nachverzeichneten eidgenössischen Etablissements auf dem Platze Thun frequentiert:

Munitionsfabrik;
 Konstruktionswerkstätte;
 Zeughaus;
 Pferderegianstalt;
 Munitionsdepot;
 Kasernenverwaltung;
 Munitionskontrolle;
 Armeemagazine;
 Bauinspektion.

Die Zahl der Abonnenten betrug im Jahre 1910 im Durchschnitt 850 und im Maximum 939.

Speisen und Lebensmittel wurden im Gesamtbetrage von Fr. 138,770. 88 abgegeben.

IV. Munitionsfabrik Altdorf.

Mit einem durchschnittlichen Arbeitspersonal von 262 Arbeitern, wovon 24 weibliche, wurden in 290¹/₂ Arbeitstagen folgende Arbeiten ausgeführt:

1,000 Pistolen 1900/08	sa mt Zugehör
100 Kadettengewehre 1897	” ”
6,094 aufgerüstete Gewehre 1889/96	” ”
64,000 Waffenfetfbüchsen, Ersatzbestandteile, Lehren, Werkzeuge, Reparaturen und Ver- schiedenes.	

b. An kantonale Verwaltungen.

Einzelne Waffen, Bestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

c. An Private.

Einzelne Waffen 7,5 mm in Partien von nicht unter 5 Stück, ferner Bestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

Ausserdem beschäftigte sich die Fabrik mit der Selbsterzeugung von Bestandteilen zum Infanteriegewehr, kurzen Gewehr, Kadettengewehr, Maschinengewehr und Revolver.

Die Kontrolle aller Waffen erfolgte durch die Organe der kriegstechnischen Abteilung.

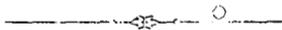
VI. Pulververwaltung.

(Schwarzpulverfabrikation.)

Die Pulverfabrikation erreichte ein Quantum von 12,843 kg Schiesspulver und 199,986,5 kg Minenpulver und Surrogate desselben, zusammen 212,829,5 kg. Der veranschlagten Produktion gegenüber ergibt sich mithin ein Ausfall von 62,170,5 kg, welcher namentlich von wiederholten Betriebsstörungen durch Hochwasser in der Pulvermühle La Vaux herrührt.

Der Verkauf der Pulverprodukte beträgt an Schiesspulver 29,001,05 kg und Minenpulver 206,407 kg, total 235,408,05 kg. Der Absatz bleibt daher um 39,591,05 kg unter dem budgetierten Quantum und zwar besonders infolge des Minderbedarfes an Sprengmaterial seitens solcher Bergwerksbetriebe, deren Produkte für die schon seit einiger Zeit abnehmende Zementfabrikation bestimmt sind.

An die eidgenössischen Munitionsfabriken gelangten nach erfolgter Kontrolle 3450 kg Schiesspulver und 12,150 kg Artilleriepulver a. O., zusammen 15,600 kg.



Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1910.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1911
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	12
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.03.1911
Date	
Data	
Seite	689-784
Page	
Pagina	
Ref. No	10 024 129

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.